

ZUKUNFTSFORUM im Landkreis Meißen

Der öffentliche Beteiligungsprozess
Ergebnisse · Impulse · Positionen



Landkreis Meißen



Grußwort des Landrates

Sehr geehrte Kreisrätinnen und Kreisräte,
sehr geehrte Mitglieder der Stadt- und Gemeinderäte,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

der Landkreis Meißen hat sich nach der Verwaltungs- und Kreisreform im Jahr 2008 zu einem attraktiven und leistungsstarken neuen Landkreis weiterentwickelt. Mit seiner landschaftlichen und kulturellen Vielfalt, seiner guten Position als leistungsfähiger Wirtschaftsstandort, seinen modernen Bildungsstätten und seinem fortschrittlichen Klinikverbund zählt er heute zu den attraktivsten Lebensräumen im Freistaat Sachsen.

Doch wie sieht es in der Zukunft aus – in zehn oder zwanzig Jahren? Was ist zu tun, damit es sich weiterhin in der Heimat gut leben und arbeiten lässt? Welche Kritikpunkte und welche Zukunftspotenziale gibt es? Was müsste sich verändern? Welche Entwicklungstrends sind zu erwarten und welche Schwerpunkte sollten gesetzt werden? Und natürlich drängen aktuelle Themen wie die Digitalisierung und die ärztliche Versorgung, die Gewinnung von Fachkräften sowie der Erhalt unseres natürlichen Erbes auf zeitnahe Antworten.

Im Rahmen des »ZUKUNFTSFORUM im Landkreis Meißen« diskutierten Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter des Landkreises, der Städte und Gemeinden, der Unternehmen, Vereine, Verbände und gesellschaftlichen Gruppen wichtige Zukunftsthemen für unsere Region. Mehrere öffentliche Veranstaltungen sowie die Beteiligungsplattform im Internet boten dabei Gelegenheit, Vorschläge, Ideen, Wünsche und Erwartungen, aber auch Kritik und Sorgen zu äußern.

Das Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen, das Pro und Contra zu möglichen Handlungsoptionen sowie der Ablauf des Beteiligungsprozesses wurden in

dieser Dokumentation zusammengefasst. Sie soll Anregungen für die Mitglieder der gewählten kommunalen Gremien geben sowie dabei helfen, mehrheitsfähige Lösungen zu finden und im Dialog mit der Politik und der Verwaltung den Weg für zukunftsorientierte Planungen zu ebnen. Dabei bildet das nunmehr vorliegende Ergebnis der mehrmonatigen Arbeit nicht den Abschluss der unmittelbaren Diskussion, sondern diese soll anlassbezogen und in hierfür geeignetem Rahmen fortgeführt werden.

Allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich in den vergangenen Monaten in den Zukunftsdiskurs eingebracht haben, danke ich herzlich für ihr Engagement. Mein besonderer Dank gilt den Mitstreiterinnen und Mitstreitern in den vorbereitenden Facharbeitsgruppen sowie den Expertinnen und Experten, die sich in den vier Fachforen mit der Zukunft unseres Landkreises befassten. Sie alle haben wichtige Impulse für die zukünftige Entwicklung unseres Landkreises Meißen gegeben.

Die Bürgerinnen und Bürger lade ich dazu ein, sich weiterhin mit ihren Ideen und Initiativen einzubringen. Denn der Erfolg der Gegenwart ist ein Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen nicht nur der letzten 10, sondern der letzten 30 Jahre seit der politischen Wende 1989. Daran sollten wir anknüpfen und gemeinsam dafür sorgen, dass es sich auch in Zukunft im Landkreis Meißen gut leben und arbeiten lässt.

Ihr

Arndt Steinbach
Landrat

ARBEITSPROZESS »ZUKUNFTSFORUM«

Das »Zukunftsforum im Landkreis Meißen« war als zweigeteilter Arbeitsprozess angelegt. Im ersten Teil erfolgte die Analyse und Aufbereitung der Ausgangssituation. Facharbeitsgruppen unter Einbindung von Experten identifizierten zentrale Handlungsfelder der zukünftigen Entwicklung des Landkreises. Dabei kristallisierten sich folgende Themen als zentrale Entwicklungsschwerpunkte für die Zukunft des Landkreises Meißen heraus:

- **Bildung, Arbeitskräftesicherung und Regionalmarketing**
- **Siedlung und Kulturlandschaft**
- **Familie und Gesundheit**
- **Digitaler Wandel und Mobilität**

Zu diesen Themen wurden umfangreiche Hintergrundinformationen zur aktuellen Situation und den jetzt anstehenden Herausforderungen als Diskussionsgrundlage für den zweiten Teil des Zukunftsforums herausgearbeitet.

Zum Start der öffentlichen Diskussion fand am 10. Januar 2019 in der »Börse Coswig« die Auftaktveranstaltung zum zweiten Teil des Zukunftsforums statt. Viele Bürgerinnen und Bürger des Landkreises nutzten bereits hier die Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen und erste Ideen und konkrete Vorschläge einzubringen.

Höhepunkte des öffentlichen Teils des Zukunftsforums waren vier Fachforen. Bei diesen Veranstaltungen kamen vor allem diejenigen zu Wort, die von den Entscheidungen der kommunalen Gremien und Verwaltungen

sowie von den Planungen in den unterschiedlichsten Bereichen betroffen sind, die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Meißen.

Das Fachforum I widmete sich am 31. Januar 2019 in der »STEMA Metalleichtbau GmbH Großenhain« den Herausforderungen in den Bereichen Bildung, Arbeitskräftesicherung und Regionalmarketing. Teilweise recht kontrovers, aber immer sachlich und mit Verständnis für den anderen, wurde beim Fachforum II »Siedlung und Kulturlandschaft« am 6. Februar 2019 auf Schloss Hirschstein diskutiert. Gute Ideen, wie Familien für das Landleben begeistert und die Pflege älterer Menschen vor Ort gestaltet werden kann, wurden im Fachforum III »Familie und Gesundheit« herausgearbeitet, das am 12. Februar 2019 im Sachsenhof in Nossen stattfand. Auch das Fachforum IV »Digitaler Wandel und Mobilität« führte schließlich am 20. März 2019 eine große Zahl interessierter und engagierter Bürgerinnen und Bürger zu angeregter Diskussion zusammen.

Auch über das Beteiligungsportal des Landkreises Meißen konnten Bürgerinnen und Bürger Hintergrundinformationen zu den Entwicklungsschwerpunkten des Zukunftsforums abrufen sowie eigene Vorschläge und Ideen einbringen.

Mit dieser Broschüre liegt nun eine Zusammenfassung bisheriger Ergebnisse des Zukunftsforums des Landkreises Meißen vor, die ausdrücklich keinen Schlusspunkt setzt, sondern in aller Deutlichkeit klarmacht, wie dynamisch der Entwicklungsprozess des Landkreises Meißen auch weiterhin ist und dass die Diskussion um den Weg des Landkreises Meißen weitergehen und dieser Dynamik Rechnung tragen muss.



Meißen-Panorama mit Burgberg und Dom

BILDUNG, ARBEITSKRÄFTESICHERUNG,
REGIONALMARKETING
Zukunftsforum im Landkreis Meißen

TRENDS UND HERAUSFORDERUNGEN

Sowohl in der regionalen Wirtschaft als auch in der Arbeitswelt sind bereits heute tiefgreifende Veränderungen spürbar, die den Landkreis vor neue Herausforderungen stellen. Dabei verändern sich die Rahmenbedingungen aufgrund neuer Technologien, Lebensstile und demografischer Entwicklungen fortwährend, auf die der Landkreis zukunftssträchtige Antworten sucht. Die Ausprägungen von neuen Trends werden dabei nicht nur vielschichtig sein, sondern den Landkreis auch unterschiedlich stark tangieren. Überzeugende Antworten können erst auf Basis der richtigen Fragen zu neuen Trends und künftigen Herausforderungen gefunden werden, welche die Besonderheiten des Landkreises mitdenkt.

Herausforderungen

Was bedeuten die demografischen Veränderungen und der digitale Wandel für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung in unserem Landkreis? Was ist erforderlich für die gezielte Weiterentwicklung als leistungsfähiger Wirtschaftsstandort und die Behauptung im regionalen Standortwettbewerb? Und wie gelingt es uns auch künftig, die anerkannte Position des Landkreises als moderner Bildungsstandort zu festigen? Die zu bewältigenden Herausforderungen in den Bereichen ›Bildung, Arbeitskräftesicherung und Regionalmarketing‹ sind vielfältig. Im Zentrum stehen der Erhalt und die Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit des Landkreises im Wettbewerb um Unternehmen, kreative Köpfe, Fachkräfte und ihre Familien. Das Spektrum der Zukunftsaufgaben reicht dabei von der Weiterentwicklung der Standortattraktivität und einer effektiveren Kommunikation der vorhandenen Standortqualitäten über die Erschließung von weiteren Arbeitskräftepotenzialen bis hin zur flächendeckenden Sicherung vielfältiger und hochwertiger Bildungsangebote.

Weiterentwicklung der Standortattraktivität als Lebens- und Arbeitsraum

Unser Landkreis steht im sächsischen Vergleich wirtschaftlich sehr gut da, verfügt über einen Arbeitsmarkt mit einer breiten Palette von Beschäftigungsmöglichkeiten und bietet eine hohe Lebensqualität. Nichtsdestotrotz ist angesichts des sich in Zukunft noch verschärfenden Standortwettbewerbs um Arbeitskräfte und Einwohner die Weiterentwicklung der regionalen Standortattraktivität erforderlich. Hierbei werden künftig wesentlich größere Anstrengungen nötig sein als bisher – sei es in Bezug auf die Gestaltung von attraktiven Arbeitsbedingungen für die Arbeitskräftesicherung als auch mit Blick auf die Entwicklung von Lebensumfeldern, die dafür sorgen, dass die Menschen in der Region gut leben können.

Entwicklungstrends



Wachsender Anteil älterer Menschen



Schrumpfender Anteil von Menschen im erwerbsfähigen Alter



Wissensgesellschaft



Anhaltender Trend zu hohen Bildungsabschlüssen



Digitaler Wandel



Einsatz neuer Technologien und Automatisierung



Dynamisierung und Flexibilisierung der Arbeitswelt



Urbanisierung und Landflucht



Geschlechterrollen im Wandel



Globalisierung und Regionalisierung

Bewusstmachung von Standortqualitäten

Neben dem Erhalt und dem Ausbau der Standortattraktivität bedarf es der stärkeren Sensibilisierung für die im Landkreis und seinen Teilräumen vorhandenen Standortqualitäten. Um die längerfristige Bindung der hier lebenden Menschen an die Region zu unterstützen sowie den Zuzug neuer Einwohner zu befördern, muss es gelingen, Potenziale und Standortvorteile im Bewusstsein der Menschen zu verankern. Gefragt sind hierbei nicht nur der Landkreis, seine Städte und Gemeinden, sondern auch die Unternehmen in der Region.

Erschließung von weiteren Arbeitskräftepotenzialen

In Anbetracht der zu erwartenden demografischen Veränderungsprozesse und den damit verbundenen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt im Landkreis Meißen (u.a. zurückgehendes Erwerbspersonenpotenzial) bildet die Erschließung von weiteren Arbeitskräftepotenzialen eine besonders zukunftsrelevante Herausforderung. Die Personengruppe der Langzeitarbeitslosen wird dabei ebenso im Fokus stehen müssen wie die Berufspendler, die den Landkreis tagtäglich zum Arbeiten verlassen. Auch die weitere Anwerbung von Arbeitskräften wird in diesem Zusammenhang mehr und mehr an Bedeutung gewinnen.

Weiterentwicklung der wirtschaftsnahen Infrastruktur

Eine leistungsfähige wirtschaftsnahe Infrastruktur verbessert regionale Standortbedingungen und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit. Ausbauzustand und Qualität der Infrastruktur beeinflussen die Ansiedlungs- bzw. Standortentscheidungen von Unternehmen und somit die lokale bzw. regionale Fachkräftenachfrage. Eine flächendeckende Versorgung mit hochleistungsfähigen Breitbandanschlüssen ist ebenso wie der Erhalt und die Weiterentwicklung einer modernen, effizienten und leistungsstarken Verkehrsinfrastruktur eine grundlegende Voraussetzung für die Stärkung der Zukunftsfähigkeit des Landkreises Meißen als Wirtschaftsstandort und Lebensraum.

Sicherung und Weiterentwicklung der Bildungsangebote (insbesondere im ländlichen Raum)

Wie können ländliche Gebiete fernab des Ballungsraums Dresden und sonstiger städtischer Zentren auch in Zukunft attraktive und konkurrenzfähige Bildungstandorte bleiben? Wie gelingt es hier künftig, den Pädagogennachwuchs zu sichern und Lehrer ›aufs Land‹ zu locken? Auf dem Weg in die Zukunft bedarf es Antworten

auf diese Fragen, wenn im Landkreis Meißen auch weiterhin flächendeckend eine möglichst wohnortnahe qualitative Schulversorgung – sowohl im Bereich der allgemeinbildenden Schulen als auch mit Blick auf die berufsbildenden Schulen – aufrechterhalten werden soll.

Identifizierung von Kernthemen für den öffentlichen Beteiligungsprozess

Die Ergebnisse der Regionalanalyse sowie der Tätigkeit der Facharbeitsgruppen in der ersten Projektphase des ›Zukunftsforums‹ bildeten die Grundlage für die Entwicklung von Thesenentwürfen für die öffentliche Diskussion. Aus der Bandbreite an Herausforderungen und Zukunftsaufgaben erfolgte dabei die Bestimmung von Kernthemen und die Überführung in konkrete Aussagen für den Meinungsaustausch mit den Bürgerinnen und Bürgern. Gemeinsam mit Kommunalvertreterinnen und -vertretern, Mitgliedern verschiedener Kreistagsfraktionen sowie regionalen Expertinnen und Experten wurden die Thesen hinsichtlich ihrer Eignung für den öffentlichen Diskurs bewertet und Anregungen für die weitere Qualifizierung gegeben. Folgende Thesen gingen schließlich als Diskussionsgrundlage für den Themenbereich ›Bildung, Arbeitskräftesicherung, Regionalmarketing‹ in das öffentliche ›Zukunftsforum‹ ein.

DISKUSSIONSTHESEN

- 1 »Öffentliche Hand und Privatwirtschaft stehen mit Blick auf das deutlich zurückgehende Arbeitskräftepotenzial in Zukunft vor den gleichen Problemen und müssen sie lösen.«
- 2 »Verkauft sich unsere Region unter Wert? Wir können es uns nicht länger leisten, auf ein zeitgemäßes Standortmarketing zu verzichten.«
- 3 »Der ländliche Raum braucht zwingend hochwertige Standortbedingungen an seinen Schulstandorten, allen voran im Bereich der beruflichen Schulbildung, um der Konkurrenz der städtischen Ballungszentren standzuhalten.«

BÜRGERBETEILIGUNG



Öffentlicher Auftakt – Begeisterung geweckt

Der Startschuss für die Beteiligung einer breiten Öffentlichkeit im Rahmen des »Zukunftsforums« fiel am 10. Januar 2019 in der Börse Coswig. Landrat Arndt Steinbach konnte etwa 150 interessierte Bürgerinnen und Bürger zur öffentlichen Auftaktveranstaltung begrüßen. Das zentrale Anliegen der Veranstaltung war es, mit den Menschen im Landkreis in einen ersten Austausch zu den zentralen Herausforderungen der Zukunft zu treten. Hierbei ging es zum einen darum, Ideen für die zukünftige Entwicklung zu sammeln, zum anderen, das Interesse zur Mitgestaltung der Zukunft in die anstehenden Fachforen zu tragen.

Beim Blick in die Themenecke »Bildung, Arbeitskräftesicherung und Regionalmarketing« war schnell festzustellen, dass die Themenschwerpunkte bei den Bürgerinnen und Bürgern auf besonderes Interesse stießen. Enrico Münch, Leiter des Jobcenters Meißen, und Ute

Kühne, Amtsleiterin des Kreisschul- und Kulturamtes, führten zahlreiche Gespräche, in denen sie nicht nur Zukunftsideen zusammentrugen, sondern auch für die Teilnahme am Fachforum motivierten. Thematisch drehten sich die Diskussionen um die Qualifizierung des Regionalmarketing, um die Notwendigkeit einer aktiven Kommunikation der Stärken und Qualitäten von Landkreis und Kommunen, um die Entwicklung von Medienkompetenz sowie um eine intensivere Vernetzung der Kommunen und Schulen für eine gemeinsam gelebte »Bildungslandschaft«. Letzteres sei etwa in einem Pilotprojekt »Schulcampus« für leistungsfähige Schulen im ländlichen Raum denkbar. Die Frage nach einem Ausbau des Themas Berufsorientierung wurde ebenso aufgeworfen. So sollten Kinder und Jugendliche viel mehr über das Arbeitsleben lernen.

FACHFORUM – THEMA BILDUNG, ARBEITSKRÄFTESICHERUNG, REGIONALMARKETING



Gelungene Premiere der Fachforen-Reihe

Der Auftakt der Fachforen-Reihe fand am 31. Januar 2019 in den Räumlichkeiten der STEMA Metalleichtbau GmbH in Großenhain statt. Mehr als 50 interessierte Bürgerinnen und Bürger folgten der Einladung des Landkreises, gemeinsam über Herausforderungen und Handlungsansätze in den Themen ›Bildung‹, ›Arbeitskräftesicherung‹ und ›Regionalmarketing‹ zu diskutieren. Die Agenda baute dabei auf die gewonnenen Erkenntnisse der öffentlichen Auftaktveranstaltung auf.

Nach einleitenden Worten durch Janet Putz, Dezernentin Soziales und 1. Beigeordnete im Landkreis Meißen, und Michael Jursch, Geschäftsführer der STEMA Metalleichtbau GmbH, folgten kurze Zukunftsimpulse durch

Dr. Michael Göbel, Geschäftsführer der Regionomica GmbH, und Ute Kühne, Amtsleiterin des Kreisschul- und Kulturredes im Landkreis Meißen, zur Sicherung des zukünftigen Fachkräftebedarfs im Landkreis Meißen sowie zu den künftigen Herausforderungen im Bildungsbe-
reich.

Für die anschließende Diskussion gab es drei Themenecken, die jeweils von Fachexperten der Verwaltung bzw. etablierter Institutionen des Landkreises geleitet wurden. In zwei Diskussionsrunden à 30 Minuten wurden auf Basis relevanter Herausforderungen diskursiv Stellschrauben benannt, an denen konkret gearbeitet werden soll. Des Weiteren wurden Zukunftsideen formuliert, um auch neue kreative Impulse in die Diskussion einzubringen.



FACHFORUM – THEMA BILDUNG



Die Themenecke »Bildung« wurde durch Ute Kühne, Amtsleiterin des Kreisschul- und Kulturamts im Landkreis Meißen, inhaltlich eingeleitet und moderiert. Dabei standen zunächst die Aspekte im Fokus, die bereits seit längerem als Herausforderung gesehen werden und mittlerweile deutlich an Brisanz gewonnen haben. Dazu gehören u.a. **fehlende Entwicklungsperspektiven** von Orten, die über keine eigene Schule mehr verfügen. Denn sie besitzen im Vergleich zu Kommunen mit Bildungseinrichtungen eine geringere Attraktivität für junge Familien und erfahren dadurch Standortnachteile, welche auch durch das **Zentrale-Orte-Prinzip** der Regionalplanung zementiert werden. Des Weiteren erweist sich der **Lehrermangel** als dringend zu lösende Aufgabe, was aber nicht ad hoc möglich sei. In diesem Zusammenhang erscheint die qualitative **Integration von Seiteneinsteigern** in das Schulsystem notwendig, ebenso sollen verstärkt Angebote in der **Erwachsenenbildung** (Stichwort »Lebenslanges Lernen«) formuliert

werden. Schließlich gestalte sich die **Mobilität** bisher als sehr umständlich und teuer für Schülerinnen und Schüler, insbesondere in den ländlichen Teilräumen des Landkreises – ein seit Jahren geplantes Bildungsticket für Schülerinnen und Schüler sowie Azubis existiert bisher noch nicht.



Stellschrauben

In der weiteren Diskussion wurden zwei Stellschrauben definiert, an denen künftig verstärkt gearbeitet werden sollte. Dabei handelt es sich vor allem um Anliegen der schulischen Bildung:

Kommunikation und Netzwerke

Verstärkung der Kooperationen zwischen Schulen und deren Trägern auf Initiative des Landkreises Meißen

Planungsgrundlage

Die zentrale Schulnetzplanung für berufliche Schulen in Sachsen sollte mit Investitions- und Personalbedarfen weiter untermauert werden



Ideen und Handlungsansätze für die Zukunft

Aufbauend auf den genannten Herausforderungen und Stellschrauben kristallisierten sich in der Diskussion nachfolgende Zukunftsideen heraus:

*Entwicklung eines »Bildungscampus auf dem Land« bei geplanten Neubauten von Schulen:
Konzentration verschiedener Bildungseinrichtungen an einem Standort*

Stärkeres Regionalmarketing für das Gewinnen von Lehrerinnen und Lehrern zur Überwindung des Lehrermangels – dabei auch Aufzeigen relevanter weicher Standortfaktoren

Stärkung der Kommunikation hinsichtlich der Bedarfe der regionalen Wirtschaft an die Berufsschulen gegenüber dem sächsischen Kultusministerium, um diese konzeptionell in die Lehrpläne verankern zu können

Ausbau der Kooperationen der Schulen und Schulträger intensivieren

Digitale Ausstattung an Schulen weiter stärken bei gleichzeitiger Medienentwicklungskonzeption

Qualität der Berufsorientierung erhöhen und einheitliche Messkriterien für alle Schulen mit ihren Schülerinnen und Schülern festlegen

Kostenfreie Beförderung von Schülerinnen und Schülern

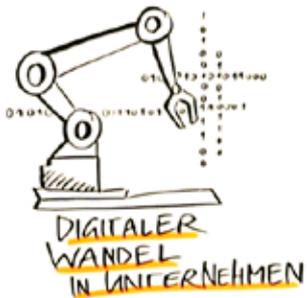
Kreisübergreifende Mobilitätsnetze besser aufeinander abstimmen

Attraktivität von Oberschulen als Schulform insgesamt erhöhen



Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass für das Schaffen attraktiver Rahmenbedingungen in der Bildungslandschaft der Freistaat Sachsen zuständig ist, beispielsweise in Fragen von Schulstandorten, Konzentration von Bildungseinrichtungen sowie pädagogischen Konzepten und Angeboten zur Weiterbildung für Lehrpersonal. Dennoch können der Landkreis Meißen und die kreisangehörigen Kommunen selbst offensiver mit Standortvorteilen werben – auch um den akuten Lehrermangel erfolgreich überwinden zu können. Das Zusammenspiel von Landkreis, Freistaat und regionaler Wirtschaft ist hinsichtlich der notwendigen Bedarfe für das künftige Ausgestalten von Lehrplänen weiter zu vertiefen. Vielfältige Fragen der Mobilität von Schülerinnen und Schülern sowie Auszubildenden sind ebenfalls Gegenstand der zu vertiefenden Themen.

FACHFORUM – THEMA ARBEITSKRÄFTESICHERUNG



Moderiert durch Sascha Diemel, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH, und Enrico Münch, Leiter des Jobcenters Meißen, wurden zunächst die Herausforderungen im Landkreis diskutiert, die sich hinsichtlich der Sicherung von Facharbeitskräften durchaus vielfältig gestalten. So besteht ein **akuter Fachkräftemangel** vor allem bei höherqualifizierten Berufsausbildungen. Gelingt in Zukunft durch Innovationen oder Optimierung von Arbeitsabläufen keine Einsparung von Facharbeitskräften, so ist ein **gezieltes Anwerben von Facharbeitskräften** erforderlich, wobei sich als wesentlicher Schlüssel für erfolgreiche Anwerbungen ein überdurchschnittliches Lohnniveau gegenüber konkurrierenden Regionen erweisen kann. Des Weiteren gelte es, eine bessere **Balance zwischen Beruf und Freizeit** zu finden, die über neue und tragfähige Arbeitszeitmodelle realisiert werden kann. Dabei sollten die Bedarfe von Arbeitnehmern und -gebern gleichermaßen berücksichtigt werden. Die **Eingliederung von geflüchteten Menschen** gestaltet sich im Arbeitsalltag relativ schwierig, da teilweise sprachliche

Barrieren vorhanden sind und berufliche Qualifikationen fehlen. Entsprechende Angebote zur Kompensation der genannten Barrieren und Qualifikationen sollten zeitlich nicht mit den Arbeitszeiten kollidieren. Nur so kann gewährleistet werden, dass das Fachkräftepotential geflüchteter Menschen voll ausgeschöpft werden kann. Das **Ungleichgewicht in der Fachkräftesicherung** zwischen den kreisangehörigen Kommunen und den Metropolen sollte durch eine engere Kooperation überwunden werden, denn bisher profitieren insbesondere die Metropolen Dresden und Leipzig von einem Zuzug gut ausgebildeter Facharbeitskräfte. In diesem Zusammenhang bestehe eine große Herausforderung darin, das **Zusammenspiel von weichen und harten Standortfaktoren** des Landkreises noch stärker miteinander zu verzahnen, beispielsweise über attraktive Kinderbetreuungsangebote und bezahlbares Wohnen. Aber auch die **Verkehrsinfrastruktur** sollte überdies noch leistungsfähiger und die Erreichbarkeit um attraktive Bus- und Bahnverbindungen, insbesondere zu Gewerbegebieten, erhöht werden.

Stellschrauben

Wie lassen sich die diskutierten Herausforderungen künftig so lösen, dass sie auf eine breite Akzeptanz stoßen? Mögliche Stellschrauben sind:

Berufsbildung an Gymnasien stärken

Schülerinnen und Schülern noch besser als bisher Perspektiven auf dem regionalen Arbeitsmarkt aufzeigen und somit zum Verbleib im Landkreis motivieren

Bessere Kommunikation vorhandener Angebote

insbesondere für den Wohnungs- und Arbeitsmarkt sowie Ausbildungsmöglichkeiten, Vereinsangebote

Optimierung weicher Standortfaktoren

Medizinische Versorgungssituation in ländlich geprägten Teilräumen verbessern

Detaillierte Analyse von Pendlerverflechtungen

zur Ermittlung bisher versteckter und nicht erschlossener Fachkräftepotentiale

Standards und Normen überprüfen im Kontext des verminderten Fachkräftepotentials

Qualitätsstandards dort senken, wo es möglich und sinnvoll erscheint

Tragfähige Regelungen für Öffnungszeiten im Handel etablieren

Strategien formulieren, um die abnehmende Anzahl an Erwerbspersonen im Landkreis kompensieren zu können, beispielsweise über das Reduzieren von Öffnungszeiten im Handel in Verbindung mit Einsparungen von Personal

Familienfreundlichkeit weiter steigern

Öffnungszeiten von Kitas flexibler gestalten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Angebote zur betrieblichen Weiterbildung und Qualifizierung ausbauen

als Antwort auf Fachkräftemangel bzw. bei Engpässen von Arbeitskräften



Ideen und Handlungsansätze für die Zukunft

Zum Abschluss der Diskussion sind von den Bürgerinnen und Bürgern Zukunftsideen formuliert worden, die bereits erkannte Stellschrauben aufgreifen:

Werben um ausländische Fachkräfte sowie stärkere Integration geflüchteter Menschen in den Arbeitsmarkt – Ausbau der Sprachförderung



Aufbau eines Botschaftermarketings – Schaffung eines regionalen Labels zur Betonung und Kommunikation der Qualität regionaler Unternehmen nach Außen

Verbesserung des Images und der Wahrnehmung des Handwerks

Ausbau der Angebote der berufsbegleitenden Qualifizierung

Ausbau der Automatisierungstiefe in Unternehmen – Erschließung eingesparter Personalkapazitäten als Arbeitskräftepotential für andere Branchen mit steigendem Fachkräftebedarf

Ausbau des ÖPNV-Angebots zur Steigerung der Attraktivität und Nutzungsintensität durch Arbeitskräfte

Kontinuierliche Zusammenarbeit aller relevanten Akteure – stärkeres Miteinander von Landkreis, Kommunen, Wirtschaft und Bildungsträgern

Schaffung von Fachärzteezentren in ländlich geprägten Teilräumen



FACHFORUM – THEMA REGIONALMARKETING

Wesentliche Herausforderungen zum Thema »Regionalmarketing« wurden durch Annegret Löwe, Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH, und Diana Schulze, Stadtverwaltung Großenhain, gemeinsam mit den Teilnehmern der dritten Themenecke herausgearbeitet. Dabei kam sehr schnell zur Sprache, dass es bisher an geeigneten Ansätzen zum Regionalmarketing fehle. Die **Website zum Regionalmarketing** sei technisch veraltet und **soziale Medienkanäle** könnten überdies stärker für eine zielgruppengerechte Ansprache genutzt werden. Bisher vermarkten sich die kreisangehörigen Kommunen selbst, ein **gemeinsamer Marketing-Auftritt** existiert derzeit nicht. Entsprechend fehlt es an **konkreten Ansprechpartnern** auf Ebene des Landkreises. Des Weiteren sei es sinnvoll, relevante **Zielgruppen** zu identifizieren und Fragen der geeigneten Ansprache zu klären. Auf der räumlichen Ebene stellt sich zudem die Frage, wie die **Abgrenzung zueinander** stattfinden soll: Soll der gesamte Landkreis für das Regionalmarketing betrachtet werden oder fällt der Fokus eher auf Teilräumen des Landkreises? Wie schaut der Umgang mit der bestehenden Diversität des Landkreises aus und einer konkreten Vermarktung eben jener? Und wie positioniert sich der Landkreis gegenüber Partnerschaften mit Städten und Gemeinden, die außerhalb des Landkreises liegen?



Stellschrauben

Aufbauend auf der Diskussion über Herausforderungen und Defizite im Regionalmarketing wurden dazu drei wesentliche Stellschrauben identifiziert:

Adäquates Budget für Marketing-Aktivitäten

Der Landkreis braucht ein eigenes Budget für überzeugende Marketing-Aktivitäten, welche auch alle Kommunen des Landkreises aktiv einbinden

Der Kreistag wird als wichtige

Stellschraube gesehen, um zukünftig mit adäquaten finanziellen Ressourcen ausgestattet zu sein

Form des Regionalmarketings sollte verbindlich sein, d.h. es sollte fest etabliert werden, um langfristige Maßnahmen planen und dauerhaft Wirkungen erzielen zu können. Klare Ansprechpartner (intern/extern) erleichtern dabei die Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren im Landkreis insgesamt

Ideen und Handlungsansätze für die Zukunft

Nachfolgende Zukunftsideen zeigen Ansätze für eine Weiterarbeit und Vertiefung des Themas, die gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet wurden:

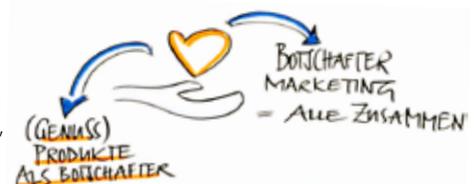
Entwicklung eines Leitbildes für ein Marketingkonzept – vorhandene Stärken und Diversität des Landkreises herausarbeiten, dabei Wege für eine gute Kommunikation beschreiben – Einbindung der Bürgerinnen und Bürger

Aufgreifen typischer »Genuss-Produkte« für die Vermarktung zur Betonung spezifischer Besonderheiten des Landkreises

Adressierung einer Imagekampagne an junge Menschen – entsprechenden Content über passfähige Medienkanäle kommunizieren

Aufbau eines Teams für Regionalmarketing auf Landkreisebene – Initiativen und Kampagnen aufbauen, dabei fachlichen Austausch auch zu den kreisangehörigen Kommunen gestalten

Imagekampagne des Landkreises – kurzweilig weiche und harte Standortvorteile überzeugend darstellen – dabei Unternehmen als regionale Botschafter einspannen zur Stärkung der Identifikation mit dem Landkreis





Radebeul, Weinberglandschaft

SIEDLUNG UND KULTURLANDSCHAFT

Zukunftsforum im Landkreis Meißen

TRENDS UND HERAUSFORDERUNGEN

Im Landkreis Meißen findet sich eine **vielfältige Kulturlandschaft**, die seit Jahrhunderten durch menschliche Einflüsse stetig verändert und überprägt wird. Die heutige Gestalt der Kulturlandschaft(en) in unserem Landkreis – zwischen Gröditz und Radebeul, Lommatzsch und Thiendorf – resultiert dabei aus dem Zusammenspiel der naturräumlichen Gegebenheiten, der daran orientierten Landnutzungen sowie der historischen und aktuellen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Vielerorts lassen sich die kulturlandschaftlichen Eigenheiten anschaulich nachvollziehen, sind historische Kulturlandschaftselemente greifbar. Die Fluss- und Weinbaulandschaft mit ihren markanten Terrassenweinbergen entlang der Elbe und darüber hinaus ist eine Besonderheit im Landkreis. Die enge Verzahnung von Natur, Geschichte und (Bau-) Kultur ist ein ungemein großes Potenzial (auch in wirtschaftlicher Hinsicht und als Identifikationsanker) und bedeutet

gleichzeitig Verantwortung für die Zukunft. Erhalt und Entwicklung dieser ganz besonderen Kulturlandschaft ist ein wichtiges Handlungsfeld.«

Für die Attraktivität des Landkreises als Wohn- und Lebensraum, aber auch für die hohe Naherholungsqualität, die sich unseren Gästen bietet, spielt dies eine zentrale Rolle. **Die Gefährdung der Kulturlandschaften im Landkreis hat in den letzten Jahrzehnten deutlich zugenommen.** Insbesondere die Intensivierung der Bewirtschaftung führte zum Verschwinden von Kulturlandschaftselementen, die eine hohe Bedeutung für Ressourcenschutz (Boden, Wasser, biologische Vielfalt), Erholungseignung und Landschaftsbild aufweisen.

Herausforderungen

Wie gehen wir zukünftig mit der regionalen Kulturlandschaft um? Diese Frage ergibt sich vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungstrends (siehe Kasten) sowie mit Blick auf die sich stellenden Herausforderungen zwangsläufig, wenn der Landkreis weiterhin ein zukunftsfähiger Lebens-, Wirtschafts- und Naherholungsraum bleiben will. Die **zentrale Herausforderung** ist hierbei die **Entwicklung von Strategien, mit denen die Kulturlandschaft nachhaltig so erhalten werden kann, dass die Menschen sich in ihr weiter zu Hause fühlen. Nachhaltigkeit setzt wiederum den Schutz und die schonende Nutzung und Entwicklung der natürlichen Ressourcen voraus** (Boden, Wasser, Klima, Arten und Lebensräume, Erholungseignung/Landschaftsbild). Für die einzelnen Themenbereiche innerhalb des Schwerpunkts Siedlung und Kulturlandschaft lassen sich einige wichtige Herausforderungen der Zukunft zusammenfassen.

Entwicklungstrends



Kulturlandschaft

- hoher Verlust von Kulturlandschaftselementen in Gebieten intensiver Landwirtschaft und damit zusammenhängende Folgen für Ökologie und Landschaftsbild
- mangelndes Bewusstsein für kulturlandschaftliche Besonderheiten und Werte in der Bevölkerung/ bei Landnutzern

Boden

- steigende Gefahr von Bodenerosion durch Wind und Wasser, insbesondere in intensiv genutzten Agrarlandschaften

Naturschutz und Artenvielfalt

- Konflikte zwischen Naturschutz und Landnutzungen sowie Akzeptanzverlust von Naturschutzbelangen infolge höherer Anforderungen an den Schutz von Landschaft und Natur
- spürbarer Verlust an Arten und Habitaten insbesondere in intensiv genutzten Agrarlandschaften
- zunehmendes Verschwinden von Straßenbegleitgrün führt zur Beeinträchtigung von Ökologie und Landschaftsbild sowie Betroffenheit bei der Bevölkerung

Wasser/Gewässer

- durch den fortschreitenden Klimawandel steigt die Betroffenheit von Hochwasserereignissen
- anhaltende Defizite der Gewässerstruktur mit negativen Folgen für Artenvielfalt, Selbstreinigungskräfte und Hochwasserschutz

Landbewirtschaftung

- intensive Landwirtschaft im Spagat zwischen globaler Wettbewerbsfähigkeit und Einhaltung ökologischer Mindeststandards sowie steigendem Anpassungsdruck an den Klimawandel
- Defizite in Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte vs. steigende Nachfrage nach regionalen/ökologisch erzeugten Produkten

Baukultur

- hoher Leerstand und voranschreitender Verfall bzw. Verlust wertvollen baukulturellen Erbes

Siedlungsentwicklung/Flächenmanagement

- anhaltende Flächeninanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke, dadurch Zunahme der Flächenkonkurrenzen
- durch fortschreitenden Klimawandel weitere ökologische Verarmung und Beeinträchtigung von Siedlungsräumen
- ungleichwertige Lebensbedingungen zwischen städtischen Zentren und peripheren Ortslagen
- steigender Mobilitätsbedarf, dabei ist und bleibt das Auto das beliebteste Verkehrsmittel

Identifizierung von Kernthemen für den öffentlichen Beteiligungsprozess

Die Herausforderungen der Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung im Landkreis Meißen bieten Stoff für eine ganze Reihe von Diskussionsveranstaltungen. Für die Vorbereitung des öffentlichen Beteiligungsprozesses im Rahmen des Zukunftsforums bedurfte es daher zunächst einer thematischen Konzentration. Unter Einbindung der Kommunen des Landkreises Meißen, der Fraktionen des Kreistages sowie verschiedener Fachexperten wurde ein breites Meinungsbild zur Relevanz und Eignung verschiedener Themen für die öffentliche Diskussion eingeholt. Als Quintessenz aus der umfangreichen Analysearbeit und der Arbeitsgruppentätigkeit in der ersten Projektphase des Zukunftsforums wurden fünf Thesen als Grundlage für die weitere Diskussion formuliert.

DISKUSSIONSTHESEN

- 1 »Kulturlandschaften sind als Ausdruck von bestimmten Lebens- und Wirtschaftsweisen stets ein Abbild ihrer Zeit und können nicht konserviert werden.«
- 2 »Grüne Landschaftselemente, wie z. B. Straßenbegleitgrün und Feldgehölze, sind für das Landschaftsbild und die ökologische Vielfalt im Landkreis Meißen von besonderer Bedeutung.«
- 3 »Eine wettbewerbsfähige Landwirtschaft, die sich stark an ökologischen Zielen orientiert, ist ohne Anpassung der Agrarpolitik und Kontrollen der »guten bäuerlichen Praxis« nicht möglich.«
- 4 »Bauen innerhalb der dörflichen Strukturen oder Neubau von Wohnparks als Schlafstädte der Ober- und Mittelzentren?«
- 5 »Baukultur braucht Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung«

Die Diskussion der Thesen erfolgte im Rahmen einer Werkstattveranstaltung. Der rege Austausch zu den formulierten Diskussionsansätzen und den dahinterstehenden Inhalten bestätigte den bei der Auswahl der Themen für die öffentliche Beteiligung eingeschlagenen Kurs. Im Ergebnis der intensiv geführten, aber auch kontroversen Diskussionen wurden die Themen »Kulturlandschaft« und »Bauen im Dorf« (Thesen 1 bzw. 4) als besonders geeignet für die öffentliche Diskussion bewertet. Ebenfalls großen Zuspruch erhielten die Themen »Grüne Landschaftselemente« und »Sensibilisierung für ländliche Baukultur« (Thesen 2 bzw. 5).

BÜRGERBETEILIGUNG



Öffentlicher Auftakt – Appetitanreger für das Fachforum

Mit der öffentlichen Auftaktveranstaltung zum »Zukunftsforum im Landkreis Meißen« am 10. Januar 2019 wurden die inhaltlichen Themenschwerpunkte und Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen des weiteren Zukunftsforumsprozesses in den Fokus einer breiteren Öffentlichkeit gerückt. Das Interesse an der Veranstaltung war groß. Dieses Interesse an der Zukunft, an den Herausforderungen und Aufgaben im Landkreis Meißen galt es nun, in eine ähnlich große Bereitschaft zur Mitwirkung an den verschiedenen Fachforen zu überführen.

In der Themenecke »Siedlung und Kulturlandschaft« machten der Einführungsvortrag zu den Schwerpunkten und Zukunftsfragen in der Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung im Landkreis durch Andreas Herr, Dezernent Technik und 2. Beigeordneter im Land-

kreis Meißen und Betreuer des entsprechenden Fachforums, sowie die zahlreich ausliegenden Informationsmaterialien zur Thematik Appetit auf mehr. Erfreulich war, dass bereits dieser erste thematische Aufschlag von vielen Anwesenden für intensive Gespräche rund um Fragestellungen der Siedlungsentwicklung (u.a. Stärkung der Ortskerne, Strategien zur Vermeidung weiterer Flächenversiegelung), über den Umgang mit Straßenbegleitgrün oder zur Situation der regionalen Landwirtschaft im Spannungsfeld von wirtschaftlichen Zwängen und ökologischen Anforderungen nutzten. Wenig verwunderlich erscheint es daher auch, dass bei den meisten Gesprächspartnerinnen und -partnern in der Themenecke »Siedlung und Kulturlandschaft« Einigkeit darüber bestand, den engagiert geführten Austausch im Fachforum fortzusetzen.



FACHFORUM – THEMA SIEDLUNG UND KULTURLANDSCHAFT

Großes Interesse an der Entwicklung der ländlichen Kulturlandschaft

Die **Entwicklung der regionalen Kulturlandschaft** im Landkreis Meißen **bewegt die hier lebenden Menschen**. Dies spiegelte sich über den gesamten Prozess des Zukunftsforums wider, nicht zuletzt jedoch in dem großen Besucherzuspruch des Fachforums »Siedlung und Kulturlandschaft«, das am 6. Februar 2019 im Schloss Hirschstein veranstaltet wurde. Etwa 100 interessierte Gäste konnte der Organisator des Fachforums und Dezernent Technik im Landkreis Meißen, Andreas Herr, zu der Veranstaltung begrüßen und gleich zu Beginn auf eine Zeitreise durch die vergangenen Jahrzehnte mitnehmen. In einem persönlichen Rückblick auf das Aufwachsen und Leben in der Lommatzcher Pflege umriss er dabei eindrücklich die Veränderungen der Gestalt, Umwelt und Natur der ländlichen Kulturlandschaft. Ein »weiter wie bisher«, das wurde schon in der Einführung klar, kann im Umgang mit der Kulturlandschaft keinesfalls der Weg der Zukunft sein. Wie wichtig es angesichts der vielfältigen Herausforderungen ist, sich fortwährend und intensiv mit der künftigen Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung auseinanderzusetzen, verdeutlichte auch der Hirschsteiner Bürgermeister Conrad



Seifert. Er zeigte auf, was die Gemeinde Hirschstein unternimmt, um die Qualität der ländlichen Kulturlandschaft mit ihren typischen Siedlungs-, Wirtschafts- und Landschaftsstrukturen zu erhalten und behutsam weiterzuentwickeln (siehe Kasten).

Äußerst spannend ging es im zweiten Teil des Fachforums zu, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung zu den Themen »Kulturlandschaft« sowie »Siedlung und Baukultur« engagiert und teilweise recht kontrovers diskutierten. Die Diskussionsrunden fanden parallel in verschiedenen Räumlichkeiten des Schlosses Hirschstein statt. Jeweils fünf Experten bzw. Expertinnen lieferten im Rahmen eines Podiumsgesprächs die Impulse für die Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern.



Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung in der Gemeinde Hirschstein

Den Herausforderungen in der Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung, insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, stellt sich die Gemeinde Hirschstein mit der unlängst abgeschlossenen Leitbilderarbeit sowie der Aktualisierung des Flächennutzungsplans. Eine zentrale Rolle spielen hierbei die Wahrung der dörflichen Strukturen, die Gestaltung von neuen Arbeits-, Lebens- und Wohnmodellen, aber auch der Erhalt der typischen ländlichen Kulturlandschaft unter Berücksichtigung der Belange der Landwirtschaft. Das Credo ist, das Geschaffene zu erhalten, aber auch stetig Benötigtes zu entwickeln. Hierfür brauche es neben einer ausreichenden Finanzausstattung, mehr interkommunaler Kooperation sowie »weniger Bürokratie und mehr gesunden Menschenverstand« im Sinne der Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung, insbesondere ein flexibles Baurecht (Ermöglichung von Bauen im Außenbereich).

FACHFORUM – THEMA KULTURLANDSCHAFT

»Durch das, was wir essen oder einkaufen, gestalten wir auch die Landschaft entsprechend mit.«
Günter Köster

»Kulturlandschaft, das ist nicht nur das Landschaftsbild, das ist viel viel mehr.« Mit diesen Worten wurde die Gesprächsrunde zum Thema »Kulturlandschaft« eröffnet. Interessierte Bürgerinnen und Bürger aus allen Teilen des Landkreises – Menschen, die in, mit, aber auch von der regionalen Kulturlandschaft leben – nutzten hierbei die Möglichkeit, sich einzubringen.

schafter, Behörden) sowie unterstützt durch die Gesellschaft die Artenvielfalt wieder ein Stück weit zurückzuholen.

Rolle der Landwirtschaft in der Kulturlandschaftsentwicklung

Wenn es darum geht, wieder mehr Strukturen in die Landschaft zu bringen (durch Straßenbegleitgrün, Gewässerrandstreifen etc.), erweisen sich aus Sicht der großflächig betriebenen Landwirtschaft verschiedene Aspekte als nachteilig für die stärkere Umsetzung entsprechender Maßnahmen. Dies seien zum einen wirtschaftliche Zwänge aufgrund der Weltmarktpreise, infolge von Ernteaussfällen, aber auch im Hinblick auf den Einsatz möglichst effektiver und damit i.d.R. immer größerer landwirtschaftlicher Maschinen auf den Feldern. Zum anderen lägen bei den Flächenbewirtschaftern kaum noch Entscheidungskompetenzen, die die Art und Weise der Bepflanzungsmaßnahmen betreffen.

Teilnehmer Podiumsdiskussion

Thomas Fischer Landwirt und Vertreter Grüne Liga Hirschstein e.V.
Wolfgang Grübler Geschäftsführer Agarunternehmen Lommatzcher Pflege
Prof. Ralf Kerbach Kulturkreis Schloss Scharfenberg e.V.
Günter Köster Leiter Informations- und Servicestelle LfULG Großenhain
Bernd Voigtländer Landratsamt Landkreis Mittelsachsen (FB Kreisentwicklung und Bauplanung)

»Wenn es gelingt, Perspektiven von Menschen und Akteuren einzunehmen, die auf dem Land und mit dem Land leben, dann ergeben sich ganz unterschiedliche Betrachtungsweisen.«
Thomas Fischer

»Wie sich Menschen mit ihrer Heimat, ihrem Ort, auch dem Landkreis identifizieren, ist Kulturlandschaft!«
Bernd Voigtländer

Podiumsdiskussion

Dass ganz unterschiedliche Beweggründe im Umgang mit der ländlichen Kulturlandschaft handlungsleitend sind, verdeutlichte bereits das Podiumsgespräch in der ersten Hälfte der Diskussionsrunde. Das Podium setzte sich dabei aus Akteuren der Bereiche Landwirtschaft, Naturschutz und bürgerschaftliches Engagement sowie Behörden- und Verwaltungsvertretern zusammen (siehe Kasten). Die zentrale Botschaft der Diskussion lautete, dass mehr gegenseitiges Verständnis und ein gemeinschaftliches Handeln letztlich ein stärkeres Bewusstsein für die verschiedenen Perspektiven der Akteure im ländlichen Raum und die jeweiligen Rahmenbedingungen für deren Handeln erfordere. Die Kernthemen und -inhalte der Podiumsdiskussion sind nachfolgend im Einzelnen dargestellt.

Artensterben/natürliche Vielfalt

In den ländlichen Räumen des Freistaats Sachsen vollzieht sich ein beträchtliches Artensterben wildlebender Pflanzen und Tiere. Für die Zukunft sei es zwingend erforderlich, unter dem stärkeren Zusammenwirken der verschiedenen Akteure (u.a. Landeigentümer, Bewirt-

Bedeutung der Regionalität in der Landwirtschaft

Der Großteil der landwirtschaftlichen Betriebe im Landkreis Meißen orientiert sich am Weltmarktpreis. Ein wirtschaftliches Produzieren sei für die Landwirte in der Region aufgrund der vergleichsweise engen Besiedlung des Raums, der verschiedenen Auflagen sowie der mitunter starken Schwankungen der Weltmarktpreise ohne Agrarförderung perspektivisch kaum möglich. »Warum lebt der Landwirt nur vom Weltmarktpreis? Ist da regional nicht einiges möglich?« fragte Günter Köster daher die Anwesenden und verwies auf die Potentiale für die regionale Vermarktung, die sich aus den in der jüngeren Vergangenheit veränderten Verbraucheranforderungen ergeben (Trend zum Regionalen und zu Bio-Produkten).

Bürgerschaftliches Engagement in der Kulturlandschaftsentwicklung

Kulturlandschaftsentwicklung liege nicht in der Verantwortung einiger weniger Akteure, jeder Einzelne könne seinen Beitrag leisten, um Artensterben und ausgeräumten Landschaften zu begegnen.

Bürgerdiskussion

Gefragt nach aktuellen Defiziten sowie Ansatzpunkten und Ideen für die künftige Entwicklung der Kulturlandschaft im Landkreis Meißen griffen die Bürgerinnen und Bürger vielfach Diskussionsansätze aus dem Podiumsgespräch auf, lieferten jedoch auch weitere interessante Anregungen.

Das Thema **Landwirtschaft spielte dabei eine zentrale Rolle**. Auf die Frage, warum angesichts der großen Nachfrage nach »Bio«-Produkten und dem gleichzeitig hohen Anteil entsprechender Importe nicht eher »Klasse statt Masse« in der Region produziert wird, wurde entgegnet, dass längst mehr Landwirte »Bio« für den regionalen Markt produzieren würden, wenn eine deutlich größere Kundenzahl bereit wäre, die dann im Vergleich zu den Importgütern teureren Erzeugnisse zu kaufen.



Wirtschaftliches Produzieren sei im Spannungsfeld der ökonomischen Zwänge (z.B. schwankende Weltmarktpreise, Bodenpreise) sowie der ökologischen Anforderungen an die Landwirtschaft ohne die Agrarförderung ohnehin schon nahezu unmöglich, bekräftigten Vertreter der regionalen Landwirtschaft. Dass man einen Kontrapunkt zur globalisierten Wirtschaft und zu der von Europa und Bund vorgegebenen Förderung setzen könne, machen andere Regionen in Deutschland beispielhaft vor, so die Bürgermeinung. Ein Ansatz für die Beförderung regionaler Wirtschaftskreisläufe läge in der Schaffung einer regionalen Währung. Hierfür bräuchte es jedoch einer stärkeren Zusammenarbeit der regionalen Erzeuger. Die Landwirtschaft habe einen unverhältnismäßig starken Einfluss auf das Leben und die Gestalt der regionalen Kulturlandschaft hieß es aus dem Kreis der Bürgerinnen und Bürger. Mit einem 2% Erwerbstätigenanteil und einer Beanspruchung von zwei Dritteln

Beiträge und Meinungen

»Wem die Landschaft gehört, können wir nicht unbedingt beeinflussen, aber wie die Landschaft genutzt wird, können wir schon beeinflussen.«

»In einer unglaublich reichen Gesellschaft ist eine Landschaft derartig verarmt und sieht dermaßen verwaschen und verwahrlost aus wie diese hier. Das ist das Versagen der Politik!«

»Es wird uns nur gelingen, Arten zu retten, wenn ein Drittel der Ackerflächen im Freistaat Sachsen permanent stillgelegt wird.«

»Warum kommt denn Öko- oder Bioproduktion aus China, weil es billiger ist, nicht weil wir das nicht können. Wir können es teurer, das ist der Ärger und deshalb wird Bio aus dem Ausland in Größenordnungen hergeholt. Wir würden doch lange alle »Bio« machen, wenn es die Kundschaft kaufen würde. Da sind wir wieder bei der Regionalität.«

»Landschaft hat keine Lobby! Ackerlandschaft, Kulturlandschaft!«

»Im ersten Jahr sterben die Bienen, im vierten Jahr sterben die Menschen.«

der Fläche des Landkreises durch agrarökonomischen Nutzraum dominiere die landwirtschaftliche Nutzung den Lebensraum der allermeisten Menschen in der Region und beschränke Habitats für Tier- und Pflanzenarten auf ein Minimum an Fläche.

Deutlich wurde: Die **Problematik des Artensterbens** bereitet nicht nur Naturschützern, sondern auch Landwirten und Freizeitgärtnern große Sorgen. Grüne Landschaftselemente wie Blühstreifen könnten die derzeit fehlenden Rückzugsorte für Bienen, Ameisen, kleine Säugetiere oder Vögel schaffen. Auch die fördernden Effekte einer ganzjährigen Vogelfütterung auf die Artenvielfalt wurden betont. Schließlich wurde in der Diskussion zur Kulturlandschaftsentwicklung im Landkreis die **große Bedeutung der Aspekte Kommunikation und Zusammenarbeit** klar. »Miteinander statt übereinander reden« müsse die Devise für das Handeln sein. Dazu gehören Transparenz, Bewusstsein für den Wert und Zustand der regionalen Kulturlandschaft sowie ein gemeinsames zielorientiertes Handeln.



Kulturlandschaftsprojekt Mittelsachsen

Ein beispielhaftes Projekt präsentierte Bernd Voigtländer vom Landratsamt des Landkreises Mittelsachsen den Anwesenden (Abb. links). Für den Landkreis wurde mit dem »Kulturlandschaftsprojekt« ein Dokument erarbeitet, welches die natur- und kulturbedingten Eigenheiten, die Typik von Siedlungs-, Freiraum- oder Wirtschaftsstruktur der regionalen Kulturlandschaften zusammenfassend darstellt. Dieses wird intensiv von der Verwaltung des im Zuge der Kreisgebietsreform 2008 gebildeten Landkreises als Arbeitsgrundlage genutzt und war Ausgangspunkt für identitätsstiftende Aktivitäten, wie z.B. die Erarbeitung von regionalen Sagenbänden, deren Inhalte im Schulunterricht und über Wanderausstellungen in die Bevölkerung getragen werden.

FACHFORUM – THEMA SIEDLUNG UND BAUKULTUR



Welche Fragen bestimmen die Siedlungsentwicklung auf dem Lande, welche Rolle spielt der Erhalt des historischen baulichen Erbes und warum sollten sich Gemeinden im ländlichen Raum in Anbetracht der umfangreichen Herausforderungen und Aufgaben überhaupt das Thema Baukultur auf die Fahne schreiben? Um diese und weitere Fragestellungen drehte sich die Diskussion in der Gesprächsrunde ›Siedlung und Baukultur‹.

Zwischen den dazu eingeladenen Experten und Expertinnen sowie den interessierten Bürgerinnen und Bürgern entwickelte sich ein reger Austausch zu Herausforderungen, notwendigen Stellschrauben und Ideen für die zukünftige Entwicklung. Am Ende der Veranstaltung dokumentierte eine gut gefüllte Moderationstafel das Engagement der Mitdiskutierenden.



Diskussion der Herausforderungen

Nicht nur in den Städten des Landkreises Meißen, sondern auch auf dem Lande hat sich an verschiedenen Orten inzwischen die Erkenntnis gefestigt, dass gelebte Baukultur (dazu gehört auch gute moderne Architektur) sowohl für die Identität der Einwohner mit ihrem Heimatort als auch in Bezug auf die Attraktivität der Ortschaften für potenzielle Zuzügler ungemein wichtig ist. Die Erfahrung zeige, dass der sorgsame Umgang mit der Baukultur Städte und Dörfer lebenswerter mache. Dem gegenüber stünden jedoch ebenso nicht wenige Beispiele, vor allem im Bereich des ländlichen Bauens, die eine Demut vor der Kulturlandschaft und den historisch gewachsenen Strukturen vermissen ließen. »Kulturelle Identität muss wieder Selbstverständlichkeit werden«. Nur so könne künftig weiteren verheerenden baulichen Entwicklungen vorgebeugt werden, so die Expertenmeinung. Aber die Bürgerinnen und Bürger müssten grundsätzlich dazu eingeladen werden, baukulturelle Werte aus eigenem Antrieb zu erhalten und inwertzu-

Teilnehmer Podiumsdiskussion

Dr.-Ing. Knut Hauswald Architekt und ehrenamtlicher Dom-
baumeister, Meißen

Dr. Jörg Müller Baubürgermeister der Stadt Radebeul

Anja Portsch Leiterin Kreisvermessungsamt Landkreis Meißen und
Dozentin für Landmanagement an der TU Bergakademie Freiberg

Conrad Seifert Bürgermeister Gemeinde Hirschstein

Matthias von Rüdiger Leiter Zentrum für Baukultur in Sachsen, Dresden

*»Es ist zweifellos so, dass gerade im ländlichen Raum
das Fertighaus eine zerstörerische Wirkung entfaltet.
Noch mehr als in Städten!«*

Dr.-Ing. Knut Hauswald

*»Gute Architektur braucht nicht nur gute Architekten,
sondern in erster Linie auch gute Bauherren!«*

Dr. Jörg Müller

*»Unser Ansatz ist der Erhalt der Kulturlandschaft. Da soll eben am
Sonntag auch der Hahn krähen dürfen, da soll im Nebenerwerb
ein Schwein gehalten werden oder auch nicht. Da soll am Sonntag
auch mal der Traktor fahren dürfen.«*

Conrad Seifert



setzen. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere Gestaltungssatzungen als Instrument der Dorf- und Stadtentwicklung kontrovers diskutiert.

So kann der Landkreis hierbei im städtischen (z.B. Radebeul) wie im ländlichen Kontext (z.B. Naustadt) durchaus auf Positivbeispiele blicken. Die Bürgerakzeptanz solcher zusätzlichen Regelwerke der baulichen Gestaltung wurde jedoch vor allem aus Sicht verschiedener Gemeindevertreter in Frage gestellt. Es müsse in erster Linie darum gehen, die Bevölkerung im Ort zu halten bzw. neue Einwohner und Einwohnerinnen zu gewinnen und nicht Menschen durch weitere bindende und kostentreibende Gestaltungsvorschriften abzuschrecken. Der Schlüssel zu mehr Zuzug aufs Land läge stattdessen in preiswerten Grundstücken und kostengünstigen Möglichkeiten des Eigenheimbaus.

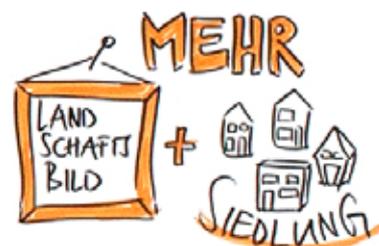


Identifizierung der notwendigen Stellschrauben

Die Bewahrung von gewachsenen Siedlungsstrukturen, von historischem bzw. positiv ortsbildprägendem Baubestand sowie von kulturlandschaftlichen Besonderheiten ist von großer Bedeutung für die Identifikation der Menschen mit ihren Wohnorten und die Entwicklung von Heimatgefühl. Dies schließt eine zeitgemäße und qualitative Weiterentwicklung der überkommenen Strukturen, z.B. zur Verbesserung der Lebensqualität oder zur allgemeinen Stärkung der Zukunftsfähigkeit der Orte, jedoch keinesfalls aus. Vielmehr komme es auf eine behutsame Entwicklung, d.h. einen sorgsam Umgang mit dem historischen baulichen Erbe und den siedlungsstrukturellen Gegebenheiten an. Hierzu bedürfe es allerdings deutlich **mehr Aufklärungsarbeit und Bewusstseinschärfung in der breiten Öffentlichkeit**, bestenfalls bereits ab dem Kinder- und Jugendalter. »Prägung erfahren wir früh, danach kommt der Feinschliff!«, hieß es seitens Matthias von Rüdiger vom Zentrum für Baukultur in Sachsen in diesem Zusammenhang. Konkrete Adressaten einer intensiveren Sensibilisierung zum Thema Baukultur sollten Architekten und Bauingenieure, aber vor allem auch (potenzielle) Bauherren sein.

Beiträge und Meinungen

»In den Dörfern ist die Grundregel doch erstmal, ich möchte meine Bevölkerung halten. Ich möchte dem Wunsch nachkommen, die entsprechend gewünschte Wohnsituation auch hier umsetzen zu können.«



»Die Bewusstseinsbildung der Bauherren findet durch die Fertighausanbieter über ihre Broschüren statt. Was wir dagegenstellen können, ist ein Tropfen auf den heißen Stein.«

»Ich erlebe in wirklich großen Teilen unserer Landschaften [...], dass da eigentlich nur Flächen zugeschüttet werden mit einer Art Flachbildarchitektur, die am Computer hergestellt wird und mit dem architektonischen Sinnen, was früher der Baumeister und die Architekten [...] als Ausgangspunkt, als Anlass genommen haben, nicht mehr im Zusammenhang steht.«

»Eine Satzung ist ein scharfes Schwert. Das ist eine Bauvorschrift, die konsequent eingehalten werden muss!«

»Die finanziellen Anreize, die wir Anfang der 90er Jahre in den Altstädten hatten, müssten deutlich mehr aufs Land umgelenkt werden, denn es geht um die Unverwechselbarkeit der ländlichen Strukturen. Die Stadt kann jetzt häufig aus sich heraus schon wieder leben.«

Wenn es um den Erhalt und die Weiterentwicklung von Baukultur und Siedlungsstruktur geht, dürfe man auch die **Grün- und Freiraumgestaltung** (u.a. Gärten, Vorgärten, Plätze, Obstwiesen) sowie die **Gestaltung des Übergangs vom bebauten Siedlungsbereich in die freie Landschaft nicht vernachlässigen**. Die hohe Bedeutung einer **größeren finanziellen Unterstützung** für die Aufrechterhaltung der unverwechselbaren Strukturen und der baukulturellen Besonderheiten in den ländlichen Räumen wurde betont. Denkbar sei es hierbei, mehr Mittel für die konzeptionelle Begleitung der Ortsentwicklung bereitzustellen oder auch aufgrund von Denkmalschutzerfordernissen anfallende Mehrkosten zu fördern.

Angesichts der weiter zunehmenden Flächenversiegelung schloss die Diskussionsrunde »Siedlung und Baukultur« mit dem Appell, dem **»Wachstum ohne Grenzen«** Einhalt zu gebieten. Der Fokus der Städte und Gemeinden müsse auf der Innenentwicklung bzw. der Erschließung im Rahmen der von den Flächennutzungsplänen vorgegebenen Möglichkeiten liegen und nicht auf weiteren Flächenausweisungen, auch in dem Bewusstsein, dass dadurch zukünftig nicht alle Wünsche der Bürgerinnen und Bürger abbildbar sind.



DIGITALE BETEILIGUNG

Auch online wurde mitdiskutiert

Zu den positiven Aspekten des öffentlichen Beteiligungsprozesses zählt die Erkenntnis, dass sich das Bürgerinteresse zur Diskussion der Zukunftsthemen und -ideen nicht allein auf die Veranstaltungen des Zukunftsförums beschränkte. Über den gesamten öffentlichen Beteiligungsprozess brachten sich Bürgerinnen und Bürger des Landkreises auch auf digitalem Wege ein. Dazu wurde das Online-Beteiligungsportal des Landkreises Meißen genutzt, Anregungen wurden jedoch auch via E-Mail an die Landkreisverwaltung übermittelt. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind auf dieser Seite zusammengefasst.

Förderpraxis in der Landwirtschaft

Es seien Veränderungen in der EU-Agrarförderung nötig. Der Landkreis Meißen müsse dies sowohl dem Freistaat als auch dem Bund signalisieren. In Verbindung damit sollte ein eigener EU-Naturschutzfonds angeregt werden, um dem Schwinden der biologischen Vielfalt wirksam entgegenzutreten und die konkreten Naturschutzleistungen von Landnutzern angemessen honorieren zu können.

Vermeidung von Netto-Neuersiegelung

Neuersiegelungen im Landkreis Meißen sollten ausnahmslos und vollständig ausgeglichen werden durch entsprechende Entsiegelungen gleichen Umfangs. Zugleich müsse es für Bauherren verpflichtend werden, zunächst die bereits vorhandene Bausubstanz hinsichtlich Um- oder Wiedernutzung zu prüfen, bevor neu gebaut werden darf.

Ahndung von Verstößen gegen Naturschutzgesetz

Verstöße gegen das Naturschutzrecht im Landkreis Meißen müssen konsequent geahndet werden. Dies erfordert die Ertüchtigung der Vollzugsbehörden, so dass sie dieser Pflicht auch tatsächlich nachkommen können.

Sensibilisierung für Natur-, Landschaftsschutz und Klimaschutz

In der Öffentlichkeit sei eine umfangreiche Sensibilisierung für das Thema biologische Vielfalt und damit verbundene ökologische und klimabezogene Fragestellungen erforderlich, da diesbezüglich in weiten Bevölkerungsteilen eine unzureichende Kenntnis vorläge. Dies reiche von der Bepflanzung privater Gärten (z.B. regionaltypische Bepflanzung statt Steingärten) und der Begrünung von Häuserwänden über die Gestaltung von öffentlichen Frei- und Grünflächen (z.B. Anlage von Blühwiesen statt »Englischem Rasen«) bis hin zum Erhalt und zur Pflege von Streuobstwiesen. Empfehlenswert seien obligatorische Fortbildungen für Verwaltungen, Bildungseinrichtungen sowie Landnutzer.

Orientierung an »Best-Practice«

In der Kulturlandschaftsentwicklung sollte dem Beispiel »guter Vorbilder« aus anderen Regionen gefolgt werden (z.B. bei der Schaffung strukturierender Landschaftselemente, Entwicklung von Referenzobjekten des Artenschutzes auf öffentlichen Liegenschaften).

Landwirtschaft in der »Effektivitätsfalle«

Für ein zunehmend effektiveres Wirtschaften werden seitens der Landwirte immer größere und teurere Maschinen angeschafft. Die hohen Anschaffungskosten würden fast einen »Rund-um-die-Uhr-Einsatz« der Maschinen erfordern. Dies ginge zu Lasten von Arbeitern, aber auch der Landbevölkerung (z.B. Lärmbelastung). Ebenso bedürfe der Einsatz der großen Gerätschaften, dass Straßen und Wege von Bäumen freigehalten werden.

Einschränkung des Energiepflanzenanbaus

Ein Anbau von Energiepflanzen auf den landwirtschaftlichen Flächen im Landkreis sei ökonomisch und ökologisch »unsinnig«. Stattdessen solle man auf diesen Flächen Nahrungsmittel für den heimischen Markt anbauen.

ZUKUNFTSIDEEN

Bürgerinnen und Bürger warten mit Ideen und Handlungsansätzen für die künftige Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung auf

Schaffung einer regionalen Währung zur Beförderung regionaler Wirtschaftskreisläufe

Übertragung des Kulturlandschaftsprojekts (Landkreis Mittelsachsen) auf den Landkreis Meißen mit umfassender Bestandsanalyse, Zielsetzungen und Ableitung von Maßnahmen zur Verbesserung der zukünftigen Situation

Ermöglichung des Bauens im Außenbereich für den Erhalt der kulturlandschaftsprägenden großen Drei- und Vierseithöfe

»Baumpaten-Modell«: Baumpflanzungen für jedes im Landkreis Meißen neugeborene Kind

Angemessene Honorierung der Naturschutzleistungen von Landnutzern

Führung eines Demografiekatasters zur Ermittlung perspektivischer Leerstände von Gebäuden und Siedlungsbereichen in den Kommunen des Landkreises Meißen

Ausgleich von Flächenneuversiegelungen durch entsprechende Entsiegelungsmaßnahmen

Stärkung der Regionalvermarktung im Landkreis Meißen

Entwicklung einer Baukulturbroschüre bzw. eines Gestaltungshandbuchs für den Landkreis Meißen zur Sensibilisierung von Bauherren für kulturlandschaftliche Besonderheiten der baulichen Gestaltung

Initiierung eines »Innenentwicklungsmanagements« zur Forcierung der Innenentwicklung, Nachverdichtung und Revitalisierung der Ortskerne

Wiederbelebung bewährter Gehölzschutzsatzungen

Stärkung der Eigeninitiative und des bürgerschaftlichen Engagements in der Kulturlandschaftsentwicklung

Erhöhung der Biodiversität durch Schaffung und Wiederherstellung von Straßenbegleitgrün und weiterer grüner Landschaftselemente in der Agrarlandschaft

Begrünung von Häuserwänden öffentlicher Gebäude sowie Anlage von Blüh- und Insektenwiesen in öffentlichen Bereichen





Radfahrer am Schloss Moritzburg

FAMILIE UND GESUNDHEIT

Zukunftsforum im Landkreis Meißen

TRENDS UND HERAUSFORDERUNGEN

Der Landkreis Meißen möchte seinen Bürgerinnen und Bürgern auch zukünftig attraktive Lebensbedingungen bieten und eine hohe Lebensqualität für alle Generationen sichern. Gesamtgesellschaftliche Veränderungsprozesse wie der demografische Wandel, die Digitalisierung oder die zunehmende Individualisierung von Lebensstilen erfordern dabei richtungsweisende Antworten auf dem Weg in die Zukunft.

Herausforderungen

Eine der zentralen Zukunftsaufgaben ist die Gewährleistung von einer alle Lebensbereiche umfassenden Teilhabe, von Chancengerechtigkeit sowie gleichberechtigter Partizipation in allen Teilregionen des Landkreises Meißen und für alle hier lebenden Bevölkerungsgruppen. Besonders wichtig ist es in diesem Zusammenhang, die Bürgerinnen und Bürger in allen Lebensphasen zu einem selbstbestimmten Leben zu befähigen. Dabei geht es um die Frage, wie die medizinische und pflegerische Versorgung ausgerichtet werden muss, damit die Versorgungssicherheit künftig auch in den peripheren Gebieten unseres Landkreises auf einem hohen Niveau gegeben ist. Wie können neue Technologien, z.B. Telemedizin oder technische Assistenzsysteme, diesen Prozess unterstützen? Was kann jeder Einzelne im Bereich der Gesundheitsvorsorge für eine möglichst lange selbstbestimmte Lebensführung tun und wie gelingt es, die Themen Prävention und Gesundheitsförderung in allen Lebensbereichen stärker in den Fokus zu rücken? Im Einzelnen lassen sich für die Themenbereiche ›Familie und Gesundheit‹ folgende Herausforderungen zusammenfassen:

Sicherstellung der Grundversorgung in (peripheren) ländlichen Räumen

Grundvoraussetzung für eine hohe Lebensqualität in allen Teilräumen des Landkreises Meißen – auch in jenen Regionen, für die starke Bevölkerungsverluste prognostiziert werden – ist die Aufrechterhaltung einer



leistungsfähigen Grundversorgung (Verkehrswesen, Bildung etc.). Die Heterogenität der ländlichen Räume erfordert dabei individuelle Handlungsansätze, die die spezifischen Rahmenbedingungen und Bedarfe vor Ort berücksichtigen.

Stärkung der Befähigung zu einem selbstbestimmten Leben bis ins hohe Alter

Mit dem steigenden Anteil älterer Menschen in unserem Landkreis besteht die große Herausforderung, Lebensumfelder zu gestalten, die den vielfältigen Bedürfnissen einer alternden Gesellschaft gerecht werden. Zielsetzung muss es sein, den Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis – egal, wo sie wohnen – in Zukunft so lange wie möglich ein selbständiges Leben im vertrauten Wohnumfeld zu ermöglichen. Das heißt, den Abbau von Barrieren in den eigenen vier Wänden sowie im öffentlichen Raum zu unterstützen, aber auch gesellschaftliche Teilhabe sowie die Befriedigung relevanter Versorgungsbedürfnisse (z.B. medizinische Versorgung oder Nahversorgung) zu gewährleisten.

Schaffung und Vermittlung von Perspektiven für Jugendliche und junge Familien im ländlichen Raum

In Anbetracht der gegenwärtigen bzw. der künftig zu erwartenden demografischen Veränderungsprozesse in weiten Teilen des ländlichen Raumes im Landkreis Meißen gilt es, den Abwanderungstendenzen junger Menschen entgegenzuwirken und die ländlichen Lebensumfelder fernab der städtischen Zentren für einen möglichen Zuzug junger Familien attraktiver zu machen. Dazu müssen die Lebenswirklichkeiten vor Ort den Bedürfnissen junger Menschen gerecht werden.

Gewährleistung von Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen

Mobilität ist Voraussetzung für ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben. Die Verwirklichung von Mobilitätsbedürfnissen ist eng verwoben mit allen Aspekten der Daseinsvorsorge und Grundversorgung sowie einer uneingeschränkten gesellschaftlichen Teilhabe. Die Gewährleistung von Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen in allen Teilräumen des Landkreises Meißen ist daher zwangsläufig eine der zentralen Zukunftsaufgaben.

Gesundheitsvorsorge durch Prävention und Gesundheitsförderung

Eine selbstbestimmte Lebensführung und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, auch bis ins hohe Alter, erfordern die bestmögliche Gesunderhaltung über alle Lebensphasen hinweg. Statt ausschließlich reaktiv zu handeln (»Was mache ich, wenn ich krank bin?«), ist

Vorsorge (»Was kann ich tun, damit ich gesund bleibe?«) eine unverzichtbare Grundlage langfristiger Gesunderhaltung.

Identifizierung von Kernthemen für den öffentlichen Beteiligungsprozess

Die Vielfalt an Fragestellungen und Herausforderungen in den Handlungsbereichen »Familie und Gesundheit« bietet eine Fülle von Ansatzpunkten für die Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern. Für die Vorbereitung des öffentlichen Beteiligungsprozesses war daher zunächst die Verdichtung auf einige wenige Diskussthemata erforderlich. Unter Einbindung der Kommunen des Landkreises Meißen, der Fraktionen des Kreistages sowie verschiedener Fachexperten wurden die jeweiligen Herausforderungen hinsichtlich ihrer Relevanz für den Landkreis diskutiert und anschließend für die öffentliche Diskussion aufbereitet. Dabei erfolgte die Fokussierung im Themenschwerpunkt »Familie und Gesundheit« auf eine Handvoll Diskussthesen. Im Herbst 2018 sind diese Thesenentwürfe im Rahmen eines Workshops mit politischen Mandatsträgern aus den Kommunen des Landkreises sowie Kreistagsabgeordneten diskutiert und auf Grundlage der Diskussergebnisse im Nachgang der Veranstaltung inhaltlich geschärft worden. Folgende Thesen gingen in den öffentlichen Beteiligungsprozess ein:



DISKUSSIONSTHESEN

- 1 »Wenn jungen Menschen auch weiterhin eine Perspektive im ländlichen Raum geboten werden soll, müssen auch künftig wohnortnahe Bildungs-, Betreuungs- und Freizeitangebote erhalten und bedarfsgerecht ausgebaut werden. Eine zentrale Voraussetzung dafür ist eine familienorientierte Zusammenarbeit der Kommunen und des Landkreises.«
- 2 »Die Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung gelingt nur mit neuen Versorgungsmodellen (Medizinische Versorgungszentren, »mobiler Arzt«, »mobile Arztpraxis«, »Schwester VERA«, Einbezug der Telemedizin). Dafür bedarf es Kommunen, die in ländlichen Räumen entsprechende infrastrukturelle Voraussetzungen schaffen.«
- 3 »Selbstbestimmtes Altwerden in vertrauter Umgebung darf kein wohnortabhängiges Privileg sein. Altersgerechtes Wohnen, gesellschaftliche Teilhabe, pflegerische Unterstützung und eine bedürfnisorientierte Quartiersentwicklung sind Grundvoraussetzungen für ein Altwerden im gewohnten Wohnumfeld – auch fernab der städtischen Zentren.«

BÜRGERBETEILIGUNG



Öffentlicher Auftakt – Engagierter Austausch macht Lust auf mehr

Mit der feierlichen Eröffnung des »Zukunftsforums im Landkreis Meißen« sind die herausgearbeiteten Themenschwerpunkte und die inhaltlichen Thesen einer breiten Öffentlichkeit präsentiert worden. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aus dem Landkreis haben die Chance genutzt, mit der Landkreisverwaltung, Fachleuten aus den unterschiedlichsten Bereichen und weiteren Akteuren zu aktuellen Entwicklungstrends, Herausforderungen und den daraus resultierenden Konsequenzen für den Landkreis ins Gespräch zu kommen.

In der Themenecke »Familie und Gesundheit« erwartete die Besucherinnen und Besucher der Auftaktveranstaltung gleich eine ganze Reihe kundiger Ansprechpartner und -partnerinnen. Matthias Wuttke, Sozialplaner im Landkreis Meißen, Dagmar Socher, Pflege- und Versorgungskordinatorin, sowie weitere Kolleginnen und Kollegen des Dezernats Soziales der Landkreisverwaltung gingen immer wieder engagiert auf die Bürgerinnen

und Bürgern zu und standen diesen zu allen Fragestellungen rund um die Themen Gesundheitsversorgung, Pflege oder Jugend Rede und Antwort. In der Folge entwickelten sich intensive Gespräche, die vielfach schon so konkret wurden, dass man sich stellenweise im Fachforum wähnte. Dabei ging es um die Sicherung der Grundversorgung, um Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der Daseinsvorsorge, um die künftige Sicherstellung einer adäquaten Gesundheitsversorgung in allen Teilräumen des Landkreises oder auch um Fragen zu einem selbstbestimmten Leben bis ins hohe Alter. Das rege Interesse am Themenfeld »Familie und Gesundheit« dokumentierte nicht nur den Wunsch nach einer tiefergehenden öffentlichen Diskussion der jeweiligen Themen, sondern auch den Willen der Bürgerinnen und Bürger, sich in diesen Diskussionsprozess weiter engagiert einzubringen.

FACHFORUM – THEMA FAMILIE UND GESUNDHEIT

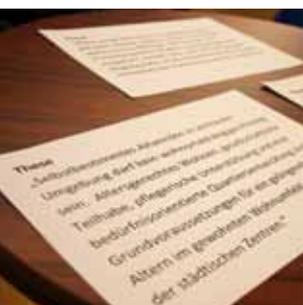


Kreative Impulse aus der Bürgerschaft als Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft



In der ersten Hälfte des Fachforums erhielten die Besucherinnen und Besucher dann zunächst die Impulse für die späteren Diskussionen. Matthias Wuttke, Sozialplaner im Landkreis Meißen und Organisator der Veranstaltung, stieg mit einem Blick auf die zum Teil sehr unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung in den Teilräumen des Landkreises ein und umriss die Herausforderungen, die sich den Kommunen im Zuge des fortschreitenden demografischen Wandels in Zukunft mehr und mehr stellen werden. Stefan Sári, Amtsleiter des Kreisjugendamts äußerte sich in seinem Impulsvortrag anschließend zu der Versorgungssituation und den Zukunftsaufgaben in der Kinderbetreuung. Nach den Ausführungen von Dagmar Socher, Pflege- und Versorgungskordinatorin im Landkreis Meißen, zum Status quo in der Pflege und zu den Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Altwerden konnten die Bürgerinnen und Bürger schließlich selbst aktiv werden und sich zu den Themengebieten ›Jugend und Familie‹ sowie ›Versorgung und ältere Menschen‹ einbringen. Es wurde in zwei Diskussionsrunden à 30 Minuten diskutiert, so dass die Möglichkeit gegeben war, zu beiden Themenschwerpunkten mitzudiskutieren. Auf Basis der Herausforderungen wurden in den Themenecken in intensiven Diskussionen Stellschrauben für die Gestaltung der zukünftigen Entwicklung identifiziert sowie jede Menge kreative Zukunftsideen und Handlungsansätze formuliert.

Seien es der demografische Wandel mit seinen weitreichenden Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, Fragen der künftigen Versorgung und Daseinsvorsorge oder auch die Sicherung der gesellschaftlichen Teilhabe für alle Bürgerinnen und Bürger in unserem Landkreis: **Die Herausforderungen und Zukunftsaufgaben im Bereich ›Familie und Gesundheit‹ betreffen alle hier lebenden Menschen unmittelbar.** Zur Diskussion dieser Herausforderungen und der Antworten darauf lud der Landkreis Meißen im Rahmen des öffentlichen Zukunftsforums zum Fachforum ›Familie und Gesundheit‹. Ein breiter Akteurskreis, von Entscheidungsträgern und Akteuren aus Verwaltung und Politik über Vertreter und Vertreterinnen von Verbänden und Vereinen bis hin zu interessierten Privatpersonen, folgte der Einladung und kam dazu am 12. Februar 2019 in den Sachsenhof nach Nossen.



FACHFORUM – THEMA JUGEND UND FAMILIE



Herr Sári leitete die Diskussionsrunden zum Thema »Jugend und Familie«. In seiner Einführung skizzierte er die im Vorfeld des öffentlichen Beteiligungsprozesses entwickelte These, dass wohnortnahe Bildungs-, Betreuungs- und Freizeitangebote vor allem in den ländlich geprägten Teilräumen des Landkreises Meißen künftig nicht nur erhalten, sondern auch bedarfsgerecht ausgebaut werden müssten. Nur so könne man junge Menschen in der Region halten und der zunehmenden Abwanderung in die großen Städte sinnvoll begegnen. Gleichzeitig müsse man sich jedoch die Frage stellen, was künftig zu tun ist, um insbesondere junge Familien für den Landkreis gewinnen zu können. Eine zentrale Voraussetzung dafür sei, dass der Landkreis und die Kommunen noch stärker familienorientiert zusammenarbeiten.

Dass mit der Diskussionsthese die richtigen Impulse gesendet wurden, bestätigten die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger in den Diskussionen, die vielfach ihren Ausgangspunkt in den Kernaussagen der These nahmen. So wurde darauf verwiesen, dass sich zunächst einmal grundsätzlich die Frage stelle, **welche Wünsche die Jugendlichen im Landkreis eigentlich haben** und ob bei den Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung überhaupt Kenntnis darüber besteht. Damit einher ging die Diskussion, inwieweit das Zukunftsforum ein geeignetes Beteiligungsformat für junge Menschen ist. Vielmehr müsse über **jugendgerechte Beteiligungsformen** nachgedacht werden, um die besonderen Bedarfe dieser Zielgruppe künftig gezielter berücksichtigen zu können. Was für junge Menschen

wichtig ist, wurde in der weiteren Diskussion auch deutlich. **Bezahlbare Mobilität** zum Beispiel. Die Gestaltung von Freizeitaktivitäten ist gerade bei Jugendlichen eng mit den vorhandenen Mobilitätsangeboten sowie den dafür zu entrichtenden Nutzungsgebühren verbunden. Auch auf ein entsprechendes **Angebot betreuter Freizeitmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler** komme es an. Gerade in ländlichen Räumen fehle es nicht selten an genau solchen Angeboten, wobei hier insbesondere in dem aktiven Vereinswesen auf dem Lande perspektivisch Potenziale gesehen werden. Ein wichtiges Zukunftsthema, welches im Rahmen betreuter Angebote (z.B. der Jugendarbeit) durchaus stärkere Einbindung finden sollte, ist dabei das Themenfeld der **gesunden Ernährung und Lebensführung**. Ebenfalls sei es wichtig, Jugendliche in ihrer Kommunikationsfähigkeit und Medienkompetenz zu stärken (z.B. Chancen und Gefahren der digitalisierten Welt). Letztlich sei ein ganz entscheidender Punkt für junge Menschen, dass Ihnen **mehr Wertschätzung und Aufmerksamkeit in Beteiligungsprozessen** gewidmet wird. Eine allgemeine distanzierte Haltung der Erwachsenen zu der jugendlichen Lebenswelt sei für den Umgang mit Jugendlichen nicht förderlich.



Stellschrauben

In der Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern wurden wichtige Stellschrauben für die Zukunft bestimmt. Dazu gehören:

Schulen

Schulen sind zentrale Stätten, an denen Jugendliche erreicht werden können. »Offene Arbeit« und betreute Freizeitangebote an Schulen seien wichtig, um Schülerinnen und Schüler unmittelbar vor Ort niederschwellig zu erreichen.

Mobile Jugendarbeit

Räumlich unabhängige flexible Arbeit mit Jugendlichen sei wichtig, um zeitnah auf Bedarfe zu reagieren und flächendeckend interessante Angebote schaffen zu können.

Praktika

Praktika können der Schlüssel zu ersten beruflichen Kontakten und für den Einstieg in die Arbeitswelt von morgen sein. Gerade im sozialen Bereich sollten verstärkt Praktika angeboten werden.

Mobilität

Betreuungsangebote für Jugendliche müssen durch diese auch gut und möglichst günstig zu erreichen sein. Dazu brauche es ein ÖPNV-Angebot, das bezahlbar ist und neue Ticketsysteme.



Mitgestaltungsmöglichkeiten

Es bedürfe der Mitwirkung von jungen Menschen bei der Gestaltung ihrer Wohnorte bzw. ihrer direkten Lebensumfelder, um (möglichst) attraktive Räume zu schaffen, die den Vorstellungen der Jugendlichen entsprechen. Dieser Prozess müsse durch zielgruppengerechte Veranstaltungen, Workshops und klare Mitspracherechte unterstützt werden.

Ehrenamt

Der »Spaß« im Ehrenamt müsse generationsübergreifend gelebt und wertgeschätzt werden. Auch ehrenamtlich tätige Menschen könnten vermehrt einen Teil der Unterstützung der Jugendlichen bei der Umsetzung ihrer Ideen übernehmen.

Wertschätzung der Familie

Die Wertschätzung der Familie sei in vielen Zusammenhängen zu gering ausgeprägt und müsse gestärkt werden. Familien seien häufig mit der Organisation des Familienalltages beschäftigt und haben wenig zeitlichen Spielraum für ergänzende Aktivitäten.



Ideen und Handlungsansätze für die Zukunft

An den zentralen Zukunftsthemen, die sich in den Diskussionen zum Themenschwerpunkt »Jugend und Familie« herauskristallisiert haben, soll künftig intensiv weitergearbeitet werden. Zur Untersetzung der verschiedenen Themen haben die Bürgerinnen und Bürger in den Gesprächsrunden bereits zahlreiche Vorschläge und Umsetzungsideen eingebracht. Diese sind nachfolgend zusammengefasst.

Aktive Beteiligung von Jugendlichen bei der Gestaltung, dem Umbau und Neubau von Räumen für die Freizeitgestaltung

Stärkere Einbindung von Jugendlichen bei Aktivitäten im Gemeinwesen

Durchführung von Zukunftsforen im Gemeinschaftskundeunterricht an Schulen als Grundlage für eine strukturierte Auseinandersetzung mit der zukünftigen Entwicklung durch die Schülerinnen und Schüler

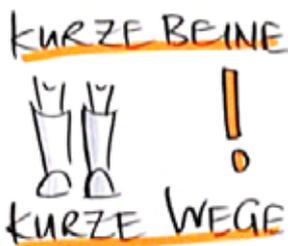
Unterstützung einer aktiven Nachwuchsförderung bei den Freiwilligen Feuerwehren und Vereinen für den Erhalt der Vielfalt in der Region

Schaffung von Angeboten für Jugendliche vor Ort sowie Sicherstellung attraktiver Nahverkehrsverbindungen gemäß dem Credo »Kurze Beine. Kurze Wege«

Einrichtung und Etablierung von Schulsozialarbeit an Gymnasien

Schaffung gemeinsamer Betreuungsangebote für Familien (Familienbildung »Von Familie zu Familie«)

Ermöglichung eines freien Zugangs zu Sportstätten, z.B. von Schulen, als Grundlage für die Attraktivierung des Freizeitangebots für Jugendliche



FACHFORUM – THEMA VERSORGUNG UND ÄLTERE MENSCHEN

Die Zukunft der Pflege, die ärztliche Versorgungssituation oder auch die Gestaltung altersgerechter Lebensumfelder – **Die vielfältigen Herausforderungen und Aufgaben im Bereich ›Versorgung und ältere Menschen‹ bedürfen zeitnah zukunftsweisender Antworten.** Moderator Matthias Wuttke umriss mit einem prägnanten Eingangsstatement die aktuelle Situation im Landkreis Meißen und lieferte verschiedene Ansatzpunkte für die Diskussion. Als Aufhänger für die Gesprächsrunden dienten außerdem zwei Diskussionsthesen. So hieß es hierbei, dass selbstbestimmtes Altwerden in vertrauter Umgebung kein wohnortabhängiges Privileg sein dürfe, sondern auch fernab der städtischen Zentren möglich sein müsse sowie dass es künftig nur mit neuen Versorgungsmodellen (von mobiler Arztpraxis bis Telemedizin) gelänge, die hausärztliche Versorgung flächendeckend sicherzustellen.

Wie vielfältig die Herausforderungen und Aufgaben mit Blick auf die zukünftige Sicherung der Daseinsvorsorge und die Gewährleistung einer selbstbestimmten Lebensführung bis ins hohe Alter sind, verdeutlichten die Diskussionsbeiträge der Bürgerinnen und Bürger. So sei z.B. das **zunehmende Wegbrechen der informellen Unterstützung in der Pflege** – d.h. von jenen pflegerischen Tätigkeiten, die durch direkte Bezugspersonen ohne pflegerische Ausbildung (Angehörige, Nachbarn etc.) übernommen werden, ein großes Problem. Häufig haben Angehörige von auf Pflege angewiesenen Personen ihren Lebensmittelpunkt nicht mehr vor Ort. In Verbindung mit **dem akuten Mangel an Pflegefachkräften** und **nicht bedürfnisgerechten Wohnquartieren** führe dies nicht selten zur Einschränkung der gesellschaftlichen Teilhabe und zu einer Vereinsamung pflegebedürftiger Menschen. Ebenfalls problematisch seien die zum Teil erheblichen Wegstrecken auf dem Lande, die die ambulanten Pflegedienste bei der Gestaltung von rentablen Pflegerouten mitunter vor große Schwierigkeiten stellen. Dazu kommen **Konkurrenzen zwischen den Pflegediensten**. Diese gelte es jedoch gerade vor dem Hintergrund der Fachkräfteproblematik



in der Pflege durch eine stärkere Koordination zu überwinden. In diesem Kontext ist auch diskutiert worden, ob Jugendliche intensiver in die Bewältigung gesellschaftlicher Aufgaben eingebunden werden sollten, z.B. im Rahmen der häuslichen Pflege oder der Versorgung älterer Menschen. Dabei setzte sich die Erkenntnis durch, dass zwischen gesellschaftlicher Verantwortung junger Menschen und einer möglichen Überforderung dieser nur ein schmaler Grat liege. **»Unterstützung ja, aber diese Unterstützung kann nicht das Handeln fachkundigen Pflegepersonals ersetzen«**, hieß es in der Diskussion.

Kontrovers wurde das Thema ›selbstbestimmtes Altwerden‹ diskutiert. Hierbei gebe es z.B. im Bereich Wohnen verschiedene Konzepte, die ein möglichst langes Leben in den eigenen vier Wänden unterstützen. So plädierten einige Mitdiskutierende für eine stärkere Förderung von Mehrgenerationenwohnen, andere hingegen vor allem für den Ausbau altersgerechter Wohnformen, die speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten sind. Unabhängig von Wohnform oder Art des Angebots müsse es jedoch immer darum gehen, auch Freizeitangebote mitzudenken, die die Gesundheit und die Mobilität von Senioren stärken.



Stellschrauben

An welchen Stellschrauben auf dem Weg in die Zukunft gedreht werden muss, um den diskutierten Problemlagen und Herausforderungen begegnen zu können, wurde gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Diskussionsrunden herausgestellt.

Pflege als Pflichtaufgabe der Daseinsvorsorge

Die pflegerische Versorgung und die Betreuung älterer Menschen sollten als Pflichtaufgabe der Daseinsvorsorge in den kommunalen Strukturen verankert werden. In diesem Zusammenhang bedürfe es dann allerdings auch einer umfangreicheren finanziellen Ausstattung für Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge.

Kooperationen

Sowohl über die Grenzen der eigenen Kommune hinaus als auch intersektoral sei eine organisierte und deutlich intensivierte Zusammenarbeit in Fragen der Pflege, Gesundheitsversorgung und Betreuung älterer Menschen erforderlich.

Angebotsgestaltung

Mit einer kleingliedrigen Analyse von Pflegebedarfen und -strukturen könne die Grundlage für die Gestaltung räumlich-spezifischer Ansätze der pflegerischen Versorgung geschaffen werden (»ländlicher Raum ist nicht gleich ländlicher Raum«).

»Druck von unten«

Der enorme Pflegekräftebedarf sei eine Herausforderung, der sich die Politik an oberster Stelle annehmen muss. Als zentrale Botschaft müsse er »von unten« – von den Städten und Gemeinden, von den Bürgerinnen und Bürgern – stetig an die politischen Entscheidungsträger in Bund und Freistaat formuliert werden.

Regionalplanung

Die Bedeutung der ländlichen Räume in der Regionalplanung sei zu gering, daher müsse es künftig unbedingt gelingen, den Wert der ländlichen Räume stärker planerisch zu verankern.

Zusammenkommen der Generationen

Schaffung von generationsübergreifenden sozialen Begegnungsräumen z.B. in leerstehenden kommunalen Gebäuden sei ein wirksamer Ansatz, um Teilhabe zu fördern und Vereinsamung zu verhindern. Kommunen sollten diesen Prozess durch die Herrichtung der infrastrukturellen Voraussetzungen unterstützen.



Ideen und Handlungsansätze für die Zukunft

Zum Abschluss der Diskussion am Thementisch »Versorgung und ältere Menschen« wurden von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen im Ergebnis der vorherigen Diskussionen zu den relevanten Herausforderungen und Problemlagen sowie in der Konsequenz der identifizierten Stellschrauben Ideen und Handlungsansätze für die Zukunft formuliert.

Ausbau von allen Formen altersgerechten Wohnens auf dem Lande

Abbau von bürokratischen Hürden für das Ehrenamt (»Jeder muss – solange er kann – seinen Beitrag leisten«)

Stärkung einer altersgerechten Ortsentwicklung (u.a. Abbau von Barrieren, Verkehrsberuhigung)

Imagekampagne für Pflegefachkräfte



Schaffung eines stärkeren Bewusstseins für gesellschaftlichen Zusammenhalt

Besondere Berücksichtigung von Multifunktionshäusern in der Regionalplanung und Förderung entsprechender Vorhaben (insb. im ländlichen Raum)

Inklusion/Umsetzung des »Kommunalen Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention« im Landkreis Meißen



VGM, Buslinie M vor der Albrechtsburg Meißen

DIGITALER WANDEL UND MOBILITÄT

Zukunftsforum im Landkreis Meißen

TRENDS UND HERAUSFORDERUNGEN

Ob nun der Bereich der Daseinsvorsorge, die Wirtschaftsförderung und Arbeitskräftesicherung in unserem Landkreis oder auch der Klimaschutz – all diese Themenfelder eint, dass die Bewältigung wichtiger Zukunftsaufgaben eng mit den Herausforderungen der Digitalisierung, einer zukunftsfähigen Gestaltung des Verkehrs sowie der Sicherung der Mobilitätsbedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger verknüpft ist. Aufgrund dieses ausgeprägten Querschnittscharakters werden die Themen Digitalisierung und Mobilität zwangsläufig zu zentralen Schwerpunkten der künftigen Entwicklung.

Digitaler Wandel

Der digitale Wandel geht uns alle an. Als der Megatrend der zukünftigen Entwicklung wird die Digitalisierung die Gesellschaft tiefgreifend verändern. Dies betrifft das Privatleben des Einzelnen (z.B. Kommunikation, Lebens- und Konsumgewohnheiten) ebenso wie die

Arbeitswelt, die Standortanforderungen von Betrieben genauso wie die künftige Gesundheitsversorgung. Entsprechend vielfältig sind die Chancen, die die Digitalisierung mit sich bringt – seien es die Möglichkeiten der neuen digitalen Technologien in der regionalen Wirtschaft (z.B. intelligente Vernetzung von Mensch, Maschinen und Prozessen im Rahmen von Industrie 4.0), im sozialen Bereich (z.B. Telemedizin) oder auch im Hinblick auf die Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung (z.B. Smart cities, GIS).

Eine erfolgreiche Gestaltung des digitalen Wandels braucht hochleistungsfähige technisch-infrastrukturelle Voraussetzungen. Die flächendeckende Versorgung mit einer leistungsstarken Breitband- bzw. Telekommunikations-Infrastruktur ist Grundlage für die (fortschreitende) Digitalisierung in den Unternehmen, für die Erschließung von Innovationspotenzialen und damit für die Sicherung und Weiterentwicklung des Landkreises Meißen als Wirtschafts- und Technologiestandort. Bis

Entwicklungstrends



Vernetzung



Wissens-
gesellschaft



Internet
der Dinge



Big data und
Cloud computing



Open data



Geo-Informations-
system



E-Government



5G-Mobilfunk



Automatisierung



Industrie 4.0



Landwirtschaft 4.0



New work/
neue Arbeitsmodelle



Smart Cities



E-Health,
Gesundheits-Apps



Telemedizin



Sharing
economy

2025 soll es im Freistaat Sachsen ein flächendeckendes Breitbandnetz mit Datenübertragungsraten von mindestens 100 Mbit/s geben. In unserem Landkreis liegt momentan ein Flickenteppich vor und es zeichnet sich ab, dass ohne Intervention viele Bereiche nicht rechtzeitig so versorgt sein werden, um an den positiven Entwicklungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung teilzuhaben. **Zentrale Herausforderung der Zukunft ist daher der zügige Netzausbau im Landkreis Meißen hin zu einer hochleistungsfähigen Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur.** Gleichzeitig bedarf es jedoch einer **stärkeren Verankerung des Themas Digitalisierung in den Köpfen der Menschen und einer Schärfung des Bewusstseins für die damit verbundenen Potenziale.** Es wird darauf ankommen, dass Entscheidungsträger, Unternehmer und alle sonstigen Akteure, die die Entwicklung im Landkreis mitgestalten, die Digitalisierung als fortwährende Zukunftsaufgabe anzunehmen wissen und durch ihr Handeln die Voraussetzungen für die Nutzung der vielfältigen Potenziale des digitalen Wandels schaffen.

Mobilität und Verkehr

Mobilität ist ein Grundbedürfnis des Menschen und Voraussetzung für ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben. Die Realisierung von Mobilitätsbedürfnissen ist eng verwoben mit allen Aspekten der Daseinsvorsorge und Grundversorgung, einer uneingeschränkten Teilhabe und dem Freizeitverhalten. Kurzum – Mobilität sichert die Lebensfähigkeit und ist ein zentraler Bestandteil der individuellen Lebensqualität. Der demografische Wandel, die begrenzte Mittelverfügbarkeit in den öffentlichen Haushalten, aber auch große Entfernungen stellen gerade ländliche Räume fernab städtischer Zentren bei der Aufrechterhaltung eines attraktiven Mobilitätsangebots vor erhebliche Herausforderungen. **Eine der zentralen Zukunftsaufgaben muss es daher zwangsläufig sein, die Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen in allen Teilräumen des Landkreises zu gewährleisten.** Hierbei geht es um Fragen der künftigen Organisation der Mobilität, also auf welche Weise Mobilitätsbedürfnisse befriedigt werden können, aber auch darum, an welcher Stelle sich Fahrten durch den Einsatz neuer Technologien und digitaler Angebote in Zukunft vermeiden lassen.

Eine moderne, effiziente und leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, welche den Mobilitätsanforderungen der Bürgerinnen und Bürger, aber auch den Belangen der Wirtschaft Rechnung trägt, ist in einer immer enger vernetzten Wirtschafts- und Arbeitswelt eine grundlegende Voraussetzung für den Erhalt und die Stärkung der Zukunftsfähigkeit des Landkreises Meißen als Wirtschaftsstandort und Lebensraum. Angesichts des zu erwartenden Wachstums im Güter- und Personenver-

kehr, aufgrund von Aspekten wie Klimafreundlichkeit, Ressourcenschonung oder der Individualisierung der Bedürfnisse der Wirtschaft, sind auch künftig **nachhaltige Weiterentwicklungen der Verkehrsinfrastruktur im Landkreis erforderlich, um zuverlässige und wettbewerbsfähige Standortbedingungen für die Unternehmen in der Region zu erhalten und Arbeitskräften** (insb. den vielen Berufspendlern) **eine sichere und bezahlbare Realisierung ihrer Mobilitätsbedürfnisse zu ermöglichen.**

Identifizierung von Kernthemen für den öffentlichen Beteiligungsprozess

Digitalisierung und Mobilität sind Themen, denen sich aufgrund ihrer vielfältigen Berührungspunkte im täglichen Leben schon heute fast keiner mehr entziehen kann und die uns zukünftig sogar noch weitaus intensiver beschäftigen werden. Mit Blick auf den öffentlichen Beteiligungsprozess bestand die große Herausforderung daher zunächst darin, die beiden Themenschwerpunkte inhaltlich in eine überschaubare und diskutierbare Form zu bringen. Hierzu erfolgte auf Basis der Analyse- und Arbeitsgruppenergebnisse aus dem verwaltungsinternen Zukunftsforumsprozess die Erarbeitung von Thesenentwürfen. Gemeinsam mit Kommunalvertretern, Kreistagsmitgliedern sowie fachlichen Experten aus dem Landkreis Meißen wurden diese dann diskutiert. Die Ergebnisse der Diskussion dienten als Grundlage für die Überarbeitung und Ausformulierung der Thesen für das öffentliche Zukunftsforum. Folgende Thesen gingen in den Bürgerbeteiligungsprozess ein.

DISKUSSIONSTHESEN

- 1 »Eine hochleistungsfähige Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur bildet eine zentrale Voraussetzung für den Erhalt der Zukunftsfähigkeit und Attraktivität des Landkreises Meißen als Lebens-, Sozial- und Kulturraum sowie als Wirtschaftsstandort. Die bestmöglichen technischen Voraussetzungen bringen uns nicht weiter, wenn wir sie nicht zu unserem Vorteil zu nutzen wissen.«
- 2 »Will man den Mobilitätsanforderungen im Landkreis auch künftig gerecht werden, führt an einem grundsätzlichen Nachdenken über die Mobilität und den Verkehr der Zukunft kein Weg vorbei! Der ÖPNV spielt dabei eine wichtige Rolle. Darüber hinaus gewinnen die Vielfalt anderer Mobilitätsformen, die Umweltfreundlichkeit und eine umfassende Kostenbetrachtung an Bedeutung.«
- 3 »Individualität und Selbstbestimmung aller Generation werden durch digitalen Wandel und Mobilität unterstützt. Der ländliche Raum braucht aber auch in Zukunft menschliche Zusammenarbeit, bürgerschaftliches Engagement und lokale Übernahme von Verantwortung.«

BÜRGERBETEILIGUNG



Öffentlicher Auftakt – Reger Austausch beflügelte die Vorfreude auf das Fachforum

Am 10. Januar 2019 lud das Landratsamt Meißen die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises zur öffentlichen Auftaktveranstaltung des ›Zukunftsforums‹ in die Börse Coswig ein. Menschen aus dem gesamten Landkreis folgten der Einladung, um sich zur Zukunft des Landkreises, seiner Städte und Gemeinden auszutauschen. Was die Bürgerinnen und Bürger beim Blick auf die zukünftige Entwicklung bewegt und welche Ideen sie für die Zukunft haben, sollte dabei im Dialog mit der breiten Öffentlichkeit in Erfahrung gebracht werden. Hauptanliegen der Auftaktveranstaltung war es, die Besucherinnen und Besucher auch für die Teilnahme an den Fachforen zu begeistern. Dort sollten die Diskussio-

nen weitergeführt und inhaltlich konkretisiert werden. Konkret wurde es allerdings auch schon zum Auftakt des ›Zukunftsforums‹. In der Themenecke ›Digitaler Wandel und Mobilität‹ entwickelten sich schnell vertiefende Gespräche, ebenso schnell füllte sich auch die Stellwand mit Anregungen und Zukunftsideen. Die Gesprächsthemen reichten von den Anforderungen an den Breitbandausbau (Soll 5G tatsächlich »an jeder Milchkanne« anliegen?) über die Vernetzung und das Zusammenspiel von Digitalisierung und Mobilität bis hin zu der Frage, wie der ÖPNV im ländlichen Raum künftig attraktiver gestaltet werden kann. Nach eineinhalb Stunden regen Austauschs endeten die Diskussionen mit Vorfreude auf das bevorstehende Fachforum.



FACHFORUM – THEMA DIGITALER WANDEL UND MOBILITÄT

Von 5G in der Lommatzcher Pflege bis zum Schülerfreizeitticket – Antworten auf dem Weg zu einem digitalen und mobileren Landkreis

Am 20. März 2019 fand mit dem Fachforum »Digitaler Wandel und Mobilität« die vierte Fachveranstaltung des öffentlichen »Zukunftsforums« statt. Über 70 Interessierte zog es dazu ins Franziskanerum nach Meißen. Schon bei der Begrüßung der Anwesenden wagten Janet Putz, 1. Beigeordnete und Dezernentin Soziales im Landkreis Meißen, und Andreas Böhme, Amtsleiter des Amtes für Forst und Kreisentwicklung und Organisator der Veranstaltung, den **Ausblick, dass das »Zukunftsforum« mit dem vorerst letzten Fachforum nicht seinen inhaltlichen Abschluss finden wird, sondern dass die angeschobenen Diskussionen künftig weiter vertetigt, Zukunftsideen weiterentwickelt und Folgeprojekte auf den Weg gebracht werden sollen.**



So lautete also auch für das Fachforum »Digitaler Wandel und Mobilität« die Zielsetzung, mit den Bürgerinnen und Bürgern in einen intensiven Austausch zu Herausforderungen und Zukunftsideen zu treten.

Anders als bei den vorherigen Veranstaltungen erfolgte der thematische Einstieg diesmal mit einer veranstaltungsbegleitenden Ausstellermesse. An über einem Dutzend Ausstellungsständen sahen sich die Besucherinnen und Besucher des Fachforums hierbei kompeten-

ten Gesprächspartnern zu den Themen »Digitalisierung« und »Mobilität« gegenüber. Für großes Interesse sorgte der aktuelle Bearbeitungsstand der Kreisradverkehrskonzeption, zu dem Vertreter des Ingenieurbüros ISUP Rede und Antwort standen. Besuchertrauben bildeten sich auch am Ausstellungsstand des VVO, dessen Mitarbeiter u.a. zu den neuen Angeboten des Verkehrsverbunds informierten (z.B. Schülerfreizeitticket). Technologien zum Anfassen und Erleben gab es am Stand der Handwerkskammer Dresden (Kompetenzzentrum digitales Handwerk). Hier konnte z.B. ein Exoskelett umgeschlallt werden, das die Muskelkraft unterstützt und besonders für den Einsatz bei Überkopparbeiten geeignet ist. Über die intensiven Digitalisierungsbemühungen in der Lommatzcher Pflege, vom Aufbau und Test von 5G-Kommunikationsstrukturen in der landwirtschaftlichen Nutzung bis hin zur Anwendung »Digital unterwegs« für die Erkundung der Lommatzcher Innenstadt und des Ketzerbachtals via Smartphone, gaben das LEADER-Management der Region und die Lommatzcher Bürgermeisterin Dr. Anita Maaß Auskunft. Das Medienpädagogische Zentrum Meißen präsentierte mit MeSax und LernSax aktuelle Werkzeuge der Medienbildung in Schulen.

Nach einer guten Stunde intensiver Gespräche an den Ausstellerständen ging es dann in den parallel stattfindenden Diskussionsrunden zu den Themen »Digitaler Wandel« und »Mobilität« ebenso intensiv zur Sache, wofür die Zusammensetzung des Kreises der mitdiskutierenden Bürgerinnen und Bürger (Jung und Alt, verschiedene Interessengruppen) sowie die Auswahl der Expertinnen und Experten für die Podiumsdiskussionen garantierten (u.a. Schüler- und Entscheiderperspektive). Den kurzweiligen und engagiert geführten Austausch dokumentierten die zum Abschluss des Fachforums mit Anregungen und Vorschlägen für die Zukunft gut bestückten Pinnwände.



FACHFORUM – THEMA DIGITALER WANDEL



Podiumsdiskussion

Zu Beginn der Podiumsdiskussion legte Frau Dr. Maaß den Finger direkt tief in die Wunde und verwies auf das im Landkreis Meißen bestehende **»Problem der »weißen Flecken«, sowohl beim Breitband als auch beim Handyempfang«**.

bestehe in der Zusammenarbeit von Kommunen und Forschungseinrichtungen im Rahmen von Forschungsprojekten im Bereich Digitalisierung, so Frau Dr. Maaß. Das 5G-Testfeld in der Stadt Lommatzsch sei ein gutes Beispiel für derartige Kooperationen.

Mit Blick auf die weitere Erschließung von Potenzialen des digitalen Wandels betonte Breitbandkoordinator Mario Hempel die **Bedeutung des Zusammenspiels von Infrastruktur und Anwendungen**. Es bedürfe der Entwicklung und Nutzung digitaler Anwendungen, damit auch die infrastrukturellen Voraussetzungen stetig weiterentwickelt werden. Eine hochleistungsfähige Breitbandanbindung nütze allerdings nichts, wenn keine digitalen Anwendungen zur wirksamen Ausschöpfung dieser Potenziale vorhanden wären. Das Thema Digitalisierung spielt auch in den Unternehmen der Region eine immer wichtigere Rolle, viele Betriebe tun sich hierbei jedoch auch heute noch schwer. »Man benötige nicht für alles 100 Mbit/s« meinte Ulrich Goedecke von der Handwerkskammer Dresden in diesem Zusammenhang. Bei den Digitalisierungsbemühungen müsse es künftig vor allem um **mehr Miteinander** gehen, so dass sich die Betriebe auf dem **Weg in die digitale Zukunft** nicht von vornherein von hohen Anforderungen abschrecken lassen. Im Ergebnis der Diskussion bekräftigten die Diskutierenden im Podium noch einmal, worauf es für eine erfolgreiche Gestaltung des digitalen Wandels künftig ankomme: **ausreichende finanzielle und zeitliche Ressourcen, schnellere und weniger komplexe Prozesse, eine Stärkung der Eigeninitiative sowie die Mitnahme aller Akteure**.

Teilnehmer Podiumsdiskussion

Dr. Anita Maaß Vereinsvorsitzende des Fördervereins für Heimat und Kultur in der Lommatzscher Pflege e.V. und Bürgermeisterin der Stadt Lommatzsch

Ulrich Goedecke Handwerkskammer Dresden, Abteilungsleiter Technologie und Innovation

Mario Hempel Breitbandkoordinator im Landkreis Meißen, Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

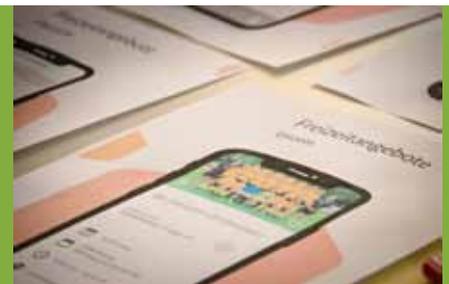
Niko Kirste Schüler am Franziskaneum Meißen und Entwickler der Franziskaneum-App



Die Erschließung der Potenziale der Digitalisierung werde dadurch an vielen Stellen erheblich eingeschränkt. Die im Vorfeld der Veranstaltung formulierte Diskussionsthese, dass eine hochleistungsfähige Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur eine zentrale Voraussetzung für den Erhalt der Zukunftsfähigkeit des Landkreises als Lebens-, Sozial- und Kulturraum sowie als Wirtschaftsstandort ist, fand damit gleich eingangs ihre Bestätigung. Oftmals fehle es den Kommunen dabei schlichtweg an den finanziellen Mitteln für den Infrastrukturausbau. Ein möglicher Weg, um zusätzliche finanzielle Ressourcen für die Gestaltung des digitalen Wandels zu erhalten,

ENGAGIERTE JUGENDLICHE AUS DER REGION NUTZEN CHANCEN DER DIGITALISIERUNG

Die Schüler Niko Kirste und Lukas Sachse zeigten eindrucksvoll, wie engagierte Jugendliche aus der Region die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen wissen und so Mehrwerte für die Region schaffen. Die von Niko entwickelte Franziskaneum-App stellt Informationen rund um den Schulalltag am Meißner Gymnasium bereit (u.a. aktuelle News, Vertretungsplan). Zudem können die Schülerinnen und Schüler ihren Stundenplan abspeichern. Wurde die App zunächst nur innerhalb Nikos Klassenverband genutzt, erfreut sie sich inzwischen großer Beliebtheit (insgesamt 900 User – Lehrer, Schüler, Eltern). Lukas hat mit »JiG« eine App entwickelt, die sich an die Jugendlichen in Großenhain richtet. Über die App kann man individuelle Freizeitangebote bzw. interessante Orte in der Stadt finden, Ideen einreichen und über eingereichte Vorschläge abstimmen. Wir meinen: große Klasse, Jungs!



Bürgerdiskussion

In der Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern wurden die im Podiumsgespräch angesprochenen Aspekte aufgegriffen und weitergeführt, aber auch weitere Anregungen eingebracht.

Verantwortlichkeit der Städte und Gemeinden

Die Verantwortung für die Gestaltung des Breitbandausbaus liegt bei den Städten und Gemeinden des Landkreises, das Thema Breitband genießt jedoch nicht überall den gleichen Stellenwert. Dies hat inzwischen zu erheblichen Unterschieden in der Breitbandversorgung und zu »weißen Flecken im Versorgungsnetz« geführt. Künftig sei daher ein besserer Austausch zwischen den Städten und Gemeinden in der Region wichtig. In den Bereichen Koordination, Kooperation und Finanzierung liegen wichtige Stellschrauben zur Beförderung des Breitbandausbaus und zur Unterstützung von Digitalisierungsprozessen beim Landkreis Meißen. Eine stärkere Koordinierungsfunktion seitens des Freistaats oder des Bundes wäre künftig jedoch ebenso wünschenswert.

Breitband als wichtiger Standortfaktor

Ein leistungsfähiger Breitbandanschluss ist ein äußerst wichtiger Standortfaktor für Kommunen sowohl für die Ansiedlung und Weiterentwicklung von Gewerbe als auch für das Halten und Gewinnen von Einwohnerinnen und Einwohnern. Ein Nichtvorhandensein schneller Internetzugänge schmälere dagegen die Attraktivität für Gewerbeansiedlungen. Wenig leistungsfähiges Internet sei dazu insbesondere für jüngere Menschen ein Grund für einen Wegzug bzw. mitunter ausschlaggebend dafür, in diesbezüglich gut ausgestattete Orte zu ziehen.

Digitale Verwaltung

Im Zuge der Digitalisierung kommt es zu bedeutenden Veränderungsprozessen in der Verwaltung. Durch das Onlinezugangsgesetz (OZG) wurde hierbei 2017 der gesetzliche Rahmen für die digitale Transformation geschaffen. Das OZG sieht vor, dass bis Ende 2022 alle Verwaltungsleistungen digital verfügbar zu machen sind. Die digitale Verwaltung hat dabei die Steigerung der Effizienz und Transparenz, der Barrierefreiheit sowie der Bürger- und Unternehmensfreundlichkeit zum Ziel.

Digitalisierung an den Schulen im Landkreis

In den Schulen werde zunehmend mit digitaler Technik gearbeitet, wobei sich der Stand der technischen Ausstattung von Schule zu Schule unterscheide. Schüler und Lehrer haben zudem sehr unterschiedliche Voraussetzungen, um diese Techniken sinnvoll in den Unterricht zu integrieren. Wichtig sei der Wille zum Umgang mit neuen Medien und die Bereitschaft sich in diesem Be-



Beiträge und Meinungen

»Internet gehört zur Grundversorgung wie Gas, Wasser und Strom.«

»ISDN-Anschluss in Ebersbach. Das ist nicht nur ein weißer, sondern ein schwarzer Fleck.«

»Schüler haben nicht unbedingt mehr Medienkompetenz als Lehrer.«

»Es sollte darum gehen, mehr Eigeninitiative der jungen Generation zu fördern, anstatt sie zu bremsen.«

reich entsprechend weiterzubilden. Es fehle momentan noch an ausreichend Kapazitäten für Weiterbildungen der Lehrerschaft. Eine zentrale Frage für die Zukunft im Bereich Schule und Digitalisierung ist: Wie können Lehrer und Schüler in diesem Bereich sinnvoller zusammenarbeiten und sich auch gegenseitig etwas beibringen? Gerade der Umgang mit Daten aus dem Internet, Quellenrecherchen oder auch das richtige Zitieren will erst einmal gelernt sein.

Jugend und Digitalisierung

Die heutige Jugend wächst in einer digitalisierten Welt auf. Durch entsprechende technische Voraussetzungen sollten für junge Menschen daher auch die Grundlagen geschaffen werden, um sinnvolle digitale Lösungsansätze für die Praxis zu erarbeiten. Positivbeispiele sind die Franziskaneum-App und die JiG-App (siehe Kasten vorherige Seite).



FACHFORUM – THEMA MOBILITÄT



Die Befriedigung von Mobilitätsbedürfnissen wird von ganz individuellen Ansprüchen geprägt. Wie vielfältig die Perspektiven sind, die mit Blick auf eine zukunftsfähige Gestaltung der Mobilität im Landkreis Meißen unter einen Hut gebracht werden müssen, belegte die ein- einhalbstündige Diskussion zum Themenschwerpunkt »Mobilität«.



Teilnehmer Podiumsdiskussion

Jolanda Kiriasis Schülerin Gymnasium Luisenstift Radebeul, Kreisschülerrat Meißen

Christian Schlemper Pressesprecher Verkehrsverbund Oberelbe GmbH

Rolf Baum Geschäftsführer Verkehrsgesellschaft Meißen mbH

Ralph Buder ENSO Energie Sachsen Ost AG

nen und Schülern entwickelt. Bei der Ausgestaltung der Angebotsbedingungen bedürfe es jedoch noch finaler Abstimmungen (z.B. Fahrradmitnahme, Gültigkeitszeiten). Wie die bessere Anbindung der ländlichen Räume an die Ballungszentren in Zukunft gelingen kann, schilderte Herr Schlemper am Beispiel der **Einrichtung von PlusBus-Linien**. Im Gegensatz zu den regionalen Buslinien, die in erster Linie auf den Schülerverkehr ausgerichtet sind und in Ferienzeiten zum Teil deutlich seltener verkehren, seien die »PlusBusse [...] so verlässlich wie Züge: schnell, direkt, mit einem gleichmäßigen Takt, immer auf derselben Strecke – und das auch am Wochenende« hieß es seitens des VVO-Pressesprechers. Rolf Baum, Geschäftsführer der VGM mbH, skizzierte in seinen Ausführungen zur Zukunft des Busverkehrs im Landkreis drei zentrale Erfordernisse: **Mehr Finanzmittel**, ein stärkeres **Vorantreiben der Digitalisierung im ÖPNV** und schließlich **gut ausgebildetes und motiviertes Fahrpersonal**. **Nur so gelänge künftig die Gestaltung eines attraktiven öffentlichen Nahverkehrs** unter Berücksichtigung der vielfältigen Kundenwünsche.

Podiumsdiskussion

Im Rahmen seiner einleitenden Worte betonte der Moderator der Diskussionsrunde und Dezernent Technik im Landkreis Meißen, Andreas Herr, die große Bedeutung des Themas Mobilität als Querschnittsthema im Zukunftsforumsprozess. Anschließend stellte er die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Podiumsdiskussion vor. Das Wort ergriff zunächst Schülerin Jolanda Kiriasis, die in ihren Ausführungen sogleich deutlich machte, dass alles, was das Thema Mobilität betrifft letztlich auch die Schülerinnen und Schüler im Landkreis angehe. **Grundsätzlich müsse Mobilität für die jungen Menschen bezahlbar sein**. Wichtig sei zudem, dass die **Busse in die Dörfer so lange und so oft wie möglich** verkehren sowie dass es **sichere Radwege** gibt. »Es ist grundsätzlich aber ein Meckern auf hohem Niveau« so Frau Kiriasis.

Für große Freude bei den Schülerinnen und Schülern sorgte VVO-Vertreter Christian Schlemper mit seiner Ankündigung der baldigen **Einführung eines »Schülerfreizeittickets«**. Unterstützt durch Fördermittel des Freistaats Sachsen werde aktuell eine kostengünstigere Möglichkeit für die Freizeitbeförderung von Schülerin-

Den Blick in die Zukunft der Mobilität und verkehrlichen Entwicklung richtete Ralph Buder von der ENSO Energie Sachsen Ost AG. Im Mittelpunkt standen dabei die Themen E-Mobilität und autarkes Fahren. Die ENSO engagiert sich seit 2010 mit individuellen Produkten und Dienstleistungen sowie dem Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur im Bereich der E-Mobilität. Die fortschreitende Nutzung von E-Autos in Kommunen und Vereinen werde durch die ENSO mit dem Einsatz von Testmobilen unterstützt, so Herr Buder.



Bürgerdiskussion

Die Bürgerinnen und Bürger griffen vielfach Diskussionsansätze aus dem Podiumsgespräch auf und lieferten weitere interessante Anregungen rund um das Thema Mobilität.

Verkehrsverbundübergreifende Mobilität und Neudenken von Nahverkehrsverbindungen

Nach wie vor gibt es im Landkreis Verkehrsverbunds- und Kreisgrenzen, an denen es keine sinnvollen An-



schlüsse bzw. übergreifende Verkehrsverbindungen gibt. Zielsetzung der Verkehrsverbünde sei es künftig u.a. dort ergänzende Linien zu schaffen, wo keine Bahnen fahren. Gegenwärtig befinde sich der Landkreis in der Neuordnung der Verkehrsströme und im Neudenken der Nahverkehrsverbindungen.

ÖPNV-Erschließung von Gewerbegebieten

Aufgrund der schlechten ÖPNV-Anbindungen verschiedener Gewerbegebiete im Landkreis falle es einigen Unternehmen in der Region zum Teil sehr schwer, Bewerberinnen oder Bewerber für ausgeschriebene Stellen zu finden. Seitens der Vertreter der Verkehrsunternehmen wurde ergänzt, dass dies nicht nur ein Problem im Werksverkehr sei, sondern auch eine Problematik des Schulverkehrs. In diesem Zusammenhang wies Rolf Baum von der VGM mbH darauf hin, dass für die Nahverkehrserschließung von Gewerbe- oder anderen Standorten jedoch grundsätzlich ein entsprechendes Kundenpotenzial erforderlich wäre.

Digitalisierung im ÖPNV/SPNV

Für eine zeitgemäße Weiterentwicklung von ÖPNV und SPNV, z.B. für den Ausbau digitaler Serviceanwendungen oder des autonomen Fahrens, bedürfe es leistungsfähiger technischer Voraussetzungen, die eine fortschreitende Digitalisierung begünstigen. Im Bereich der Nutzerservices werden von den Verkehrsunternehmen momentan zwei Wege bedient (Online- und Telefonserviceleistungen). Zentrale Zielsetzung für die Zukunft

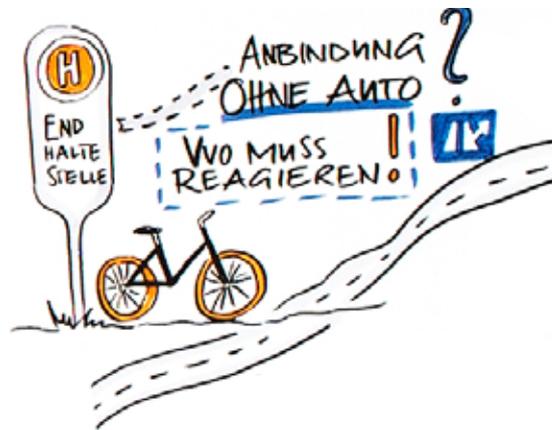
müsse es sein, alle Serviceleistungen, die heute angeboten werden, künftig auch digital anzubieten.

Hilfe zur Selbsthilfe

Bürgerschaftliches Engagement wird als wichtiger Beitrag für die Befriedigung der Mobilitätsbedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Meißen gesehen. Diese engagierte Selbsthilfe könne auch künftig ein Baustein sein, um flächendeckend ein attraktives Nahverkehrs- bzw. Mobilitätsangebot zu erhalten. Großes Lob wurde hierbei dem Bürgerbus Lommatzsch und den dort ehrenamtlich Tätigen zuteil. Gerade im Vergleich zu anderen Bundesländern, in denen zum Teil 50 und mehr Bürgerbusse unterwegs seien, bestünden im Freistaat Sachsen insgesamt noch größere Potenziale für die weitere Stärkung der »Hilfe zur Selbsthilfe«, hieß es in der Diskussionsrunde.

Überbrückung der »letzten Meile«

Wie kommen gerade die Menschen im ländlichen Raum vom S-Bahnhof oder der letzten Bushaltestelle bis zu ihrem Wohnort? Die Diskussion möglicher Ansätze als Antwort auf diese Frage erwies sich als durchaus spannungsgeladen, brachte aber auch einige interessante Vorschläge hervor. Hierbei war vor allem eine stärkere Verbindung von ÖPNV/SPNV und Radverkehr Gegenstand der Diskussion.



Beiträge und Meinungen

»Ich finde es ein Stück weit traurig, dass es heißt »Wir brauchen Ehrenamt«, damit die Oma aus dem Dorf zum Einkaufen kommt«

»ÖPNV ist eine Sache für viele Leute und keine persönliche Taxibeförderung.«

»Bis jetzt hieß das Ding Fahrrad und nicht Mitfahrrad!«

»Ich habe ein Jobangebot im Gewerbegebiet Hirschfeld-Neukirchen, aber kein Auto. Wie komme ich zum Gewerbegebiet ohne eigenen PKW?«

ZUKUNFTSIDEEN



Bürgerinnen und Bürger präsentieren ihre Ideen für die Entwicklung des Landkreises



»Kollaboratives Arbeiten auf Augenhöhe« zwischen Schülern und Lehrern zur Stärkung der Digitalisierung an den Schulen in der Region

Schaffung von Kapazitäten für die Weiterbildung von Lehrer/innen im Bereich Digitalisierung

Stärkung der Digitalisierung von Verwaltungsprozessen und Bürgerserviceleistungen in Landkreis- und Kommunalverwaltungen



Digitalisierungsstrategie für den Landkreis zum Abbau von Skepsis und Angst bezüglich der Anforderungen an den digitalen Wandel

Aufbau eines »digitalen Regionalregals« zur Stärkung der Regionalvermarktung

Einsatz digitaler Hilfsmittel und neuer Techniken in den Unternehmen der Region zur Unterstützung von Arbeitskräften z.B. bei körperlich besonders belastenden Tätigkeiten

Stärkung der Verbindung zwischen Mensch und Natur durch Digitalisierung (u.a. Homeoffice, Ausbau der Medienkompetenzen, geschickte Lernsysteme zum Zusammenspiel Umwelt-Natur-Technik)

Schaffung aktueller technischer Voraussetzungen in allen Schulen des Landkreises als Grundlage für die fortschreitende Digitalisierung

Beförderung des Austauschs und der Kooperation der Städte und Gemeinden im Landkreis bei Breitbandausbau und Digitalisierung

Entwicklung von Apps für Jugendliche im Landkreis zur Information und zur Stärkung der Beteiligung

Unterstützung von IT-Start-Ups auf dem Lande

Orientierung an Best-Practice-Beispielen bei der Gestaltung des digitalen Wandels in Schule, Wirtschaft, Verwaltung etc.

Stärkung der »Hilfe zur Selbsthilfe« im Rahmen der Realisierung von Nahverkehrsangeboten

Ausbau von Bürgerbusinitiativen und/oder Bedarfsbusangeboten

Schaffung leistungsfähiger Breitbandstrukturen als Grundlage für Entwicklung bzw. Nutzung neuer Mobilitätsansätze (z.B. autonomes Fahren)

Entwicklung und Vermarktung verkehrsverbundsübergreifender Tarifprodukte im ÖPNV/SPNV

Erschließung der »letzten Meile« von der Endhaltestelle des Nahverkehrs zum Wohnort unter Nutzung der Potenziale des Radverkehrs (z.B. Bike&Ride, Fahrradmitnahme in Bussen)

Errichtung von Radstationen als Möglichkeit zum sicheren und wetterfesten Abstellen von Fahrrädern an Übergangspunkten zum ÖPNV/SPNV

Verdichtung der Ladeinfrastruktur für E-Autos und E-Bikes

Mitführung von Klapp-/Faltfahrrädern in Bussen als Möglichkeit zur Überbrückung der »letzten Meile«

Beförderung der Wertschätzungs- und Anerkennungskultur im Ehrenamt

Einrichtung eines Testfelds für Elektromobilität im Landkreis Meißen/Freistaat Sachsen

Ausbau von Elektromobilitätsangeboten unter Nutzung von grünem Strom



Die vorliegende Broschüre belegt eines ganz nachdrücklich: Das »Zukunftsforum« hat eine überaus lebendige Diskussion in Gang gesetzt. Viele engagierte Menschen haben sich mit Herz und Verstand eingebracht, auf Augenhöhe mit Fachleuten über Thesen zu gesellschaftlichen Trends und den Rahmenbedingungen der weiteren Entwicklung des Landkreises Meißen gestritten und Ideen für seine Zukunft entwickelt. Von »Politikverdrossenheit« war in diesem Arbeitsprozess, der über mehr als zwei Jahre Bürgerinnen und Bürger, Verantwortliche aus der Kommunalpolitik, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Experteninnen und Experten aus der öffentlichen Verwaltung und aus Vereinen, Verbänden sowie Institutionen zusammengebracht hat, nichts zu spüren. Schon deshalb sollte der Prozess weitergeführt werden.

Die im Rahmen des Zukunftsforums angesprochenen Herausforderungen bedürfen der weiteren Vertiefung und Bearbeitung. Folgeprojekte bieten sich geradezu an. So nimmt das »Kulturlandschaftsprojekt des Landkreises Meißen«, das vom Fachforum »Siedlung und Kulturlandschaft« initiiert wurde, inzwischen Gestalt an und soll ab Herbst 2019 Bürgerinnen und Bürger aus allen Landschaftsräumen des Landkreises zum Mitmachen anregen.

Mit dieser Broschüre wird am 27. Juni 2019 dem Kreistag des Landkreises Meißen eine Zusammenfassung der Ergebnisse des »Zukunftsforums im Landkreis Meißen« vorgelegt. Es obliegt dann den Mitgliedern des

am 26. Mai dieses Jahres neu gewählten Gremiums, zu entscheiden, inwieweit die Vorschläge, Ideen und Anregungen der Bürgerschaft aufgegriffen und umgesetzt werden.

Verteilt wird die Broschüre auch an die Städte und Gemeinden des Landkreises Meißen sowie weitere interessierte Stellen innerhalb und außerhalb unserer Region. Ausdrücklich erhalten die Broschüre zudem die Institutionen, welche für die Gestaltung von Rahmenbedingungen der Entwicklung des Landkreises auf Landesebene zuständig sind sowie Politikerinnen und Politiker, die auf Landes- und Bundesebene in der Mitverantwortung für diesen Landkreis stehen. Alle Adressaten werden erkennen, dass die Ergebnisse des Zukunftsforums eine wertvolle Grundlage für die eigene Arbeit darstellen.

Die Zusammenfassung der Ergebnisse des Zukunftsforums wie auch die weiteren inhaltsreichen Materialien, die im Rahmen des Gesamtprozesses erarbeitet wurden, stehen allen Interessierten auf der Internetseite des Landkreises Meißen (www.kreis-meissen.de unter dem Navigationspunkt Landkreis) für die weitere Beschäftigung mit der Zukunft unserer Region zum Download zur Verfügung.

Abschließend sei allen Mitwirkenden, sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die das Zukunftsforum mit Diskussionsbeiträgen, mit Ideen, Hinweisen, Standpunkten und Meinungen, mit Expertenwissen und gesundem Menschenverstand bereichert haben, nochmals ganz herzlich für die engagierte Mitarbeit gedankt.

IMPRESSUM

Herausgeber

Landkreis Meißen
Brauhausstraße 21, 01662 Meißen
Telefon: +49 3521 7250
Telefax: +49 3521 7259900
E-Mail: post@kreis-meissen.de
www.kreis-meissen.de

Diese Veröffentlichung wird mitfinanziert mit Fördermitteln
aus der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums des Innern
zur Förderung der Regionalentwicklung (FR-Regio).

Redaktion

FUTURE Dresden
Triple Helix Dialog

Gestaltung und Satz KIESEWALTER – Kommunikations- und Mediengestaltung, Dohma

Illustration ipunctTobias Heinemann, Radebeul

Fotonachweis

Titelseite Stefan Schubert
S. 5: DMG/Sylvio Dittrich - DML Lizenz, Tourismusverband Elbland Dresden
S. 15: DMG/Martin Förster - DML Lizenz, Tourismusverband Elbland Dresden
S. 23: Dr. Andreas Christl
S. 26: DMG/Rainer Weisflog - DML Lizenz, Tourismusverband Elbland Dresden
S. 35, 40: Copyright © VVO GmbH, Herr Neumann
S. 8, 9, 10, 12, 14, 18, 19, 21, 22, 29, 30, 31, 33, 38, 39, 40, 42, 43, 45: Stefan Schubert
Umschlag, Rückseite: Andreas Herr, Dr. Andreas Christl, Frank Ullrich

Druck Druckerei Thieme, Meißen

Redaktionsschluss Juni 2019

Auflage 750 Stück

